

# tierschutz report

Heft 2/2025  
45. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.

Seite 11

**Umbauarbeiten im Hundehaus**

Seite 26

**Zahnprobleme bei Kaninchen**

Seite 32

**Storchenrettung**

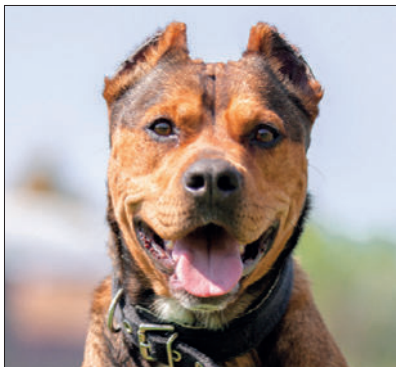
# Inhalt



10

Glückwunsch  
an Nele und  
Lilli

16



Tammi  
findet  
ein zu  
Hause



21

Qualzucht-  
merkmale  
bei  
Hunden

29



Igel im  
Garten

## Tierschutz Report

- 01 Vorwort**  
Angela Ramdohr

## Aus dem Verein

- 04 Einladung**  
zum Herbstfest  
**Jahreshauptversammlung**  
**05** Dienstag 05. Mai 2025  
**Finanzbericht 2024**  
**08** Kurz zusammen gefasst  
**Bericht Ressort Artenschutz**  
**09** Angela Ramdohr  
**Ausbildung**  
**10** Glückwunsch zur bestandenen Prüfung  
**Umbauarbeiten Hundehaus...**  
**11** ... gehen voran  
**Danke**  
**12** Nelli Maseli  
**Selbstverteidigungskurs**  
**14** Für unsere Mitarbeiterinnen

## Tierschutz

- Beschäftigung für Tiere**  
**15** An heißen und an kalten Tagen  
**Erfolgsgeschichte Teil 12**  
**16** Tiere fanden ein neues zu Hause  
**Kleintier- und Exoten-ABC**  
**20** Vogelspinnen  
**Haustiere Klimakiller?**  
**21** Ökologischer Pfotenabdruck  
**Qualzucht Teil 3**  
**21** Hunde  
**Was ist zur Zeit nur los?**  
**24** 7 Tiere in 17 Tagen ausgesetzt  
**Zahnprobleme bei Kaninchen**  
**26** Hauptgrund falsche Ernährung  
**Hochsaison in Vogelwelt**  
**27** Zeit der Jungvögel  
**Wildtiergerechter Garten**  
**29** Bitte nicht aufräumen

## Tierrettungsdienst

- Ausgesetzte Fische**  
**30** Schwieriger Rettungseinsatz  
**Einsatz mit Feuerwehr und Polizei**  
**30** Katzenbaby steckt fest  
**Gefährliches Hobby**  
**32** Angeln im Sommer  
**Storchenrettung**  
**32** Nahe Watenbüttel  
**Mülleimer wird zur Falle**  
**33** Krähe klemmt fest

## Leserbriefe

- 34 Leserbrief von ehemaligen Tierheim-Tieren**  
Hunde, Katzen, Vögel und Co. lassen grüßen!



# Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal ist man im Tierschutz vorsichtig optimistisch und denkt, relevante Tierschutzthemen von früher sind nicht mehr so aktuell. Und dann gibt es Wochen, wie die Letzten im Tierheim, die Einen eines Besseren belehren. Eine ganze Zeit lang, ich möchte sogar sagen einige Jahre, war das Aussetzen von Tieren kein großes Thema mehr. Nicht so in letzter Zeit. Es wurden innerhalb weniger Wochen Kaninchen, Katzen und Hunde ausgesetzt. Entweder direkt vorm Tierheim oder im Braunschweiger Stadtgebiet. Warum es dieses Jahr wieder so ist? Darüber können auch wir nur spekulieren.

Aber auch bei immer wiederkehrenden Problemen darf man die schönen Seiten des Tierheimalltags nicht außer Acht lassen. In den letzten Monaten sind einige unserer, teilweise mehrjährigen, Langzeitbewohner erfolgreich in ein neues Zuhause umgezogen.

Ein weiteres großes Thema sind unsere Baustellen derzeit im Tierheim. Unser großes Hundehaus wird im Innenbereich komplett saniert, nachdem vor einigen Monaten der Außenbereich fertig gestellt wurde. Die vierbeinigen Bewohner sind ebenso zufrieden damit, wie die Mitarbeiter.

Des Weiteren geht die Planung des neuen Kleintierhauses in die heiße Phase.

Egal welche Herausforderungen uns in den nächsten Tagen, Monaten und Jahren erwarten werden, bin ich mir sicher, dass wir mit einem engagierten Team von Mitarbeitern, zuverlässigen Ehrenamtli-



chen und großzügigen Vereinsmitgliedern und Förderern, auch diese bewerkstelligen werden.

In diesem Sinne möchte ich gern die Worte vom Dalai Lama zitieren:

*„Wahres Mitgefühl bedeutet nicht nur das Leid anderer zu spüren, sondern auch den Willen zu haben, es zu erleichtern“*

**Mit dankbaren Grüßen**

**Angela Ramdohr**



# Herbstfest im Tierheim Braunschweig Sonntag, 21.09.2025 11 - 16 Uhr

## Zahlreiche Aktionen:



Vorstellung der  
Tierheimhunde  
und Führungen



Geschicklichkeits-  
Parcour für Hund  
und Halter/-in



Ponyreiten für  
Kinder



Profi-Tierfotografin  
für Fotoshootings

## Tombola mit tollen Gewinnen Flohmarkt rund ums Tier Speisen und Getränke

Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer freuen sich sehr auf Ihren Besuch



Tierschutz Braunschweig, Biberweg 30, 38114 Braunschweig



# Protokoll der Jahreshauptversammlung des Tierschutz Braunschweig

am Dienstag, 05. Mai 2025  
auf dem Gelände des Tierschutz Braunschweig

**Beginn: 19:00 Uhr**

**Ende: 20:30 Uhr**

**Teilnehmer: 20**

**Mitglieder: 16**

**Gäste: 4**

## Top 1

### Begrüßung durch die Vorsitzende

Frau Baganè eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt die Mitglieder, die Gäste, den Vorstand, den Beirat und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Den verstorbenen Mitgliedern und Spendern des Jahres 2024 gedachten die Mitglieder in einer Gedenkminute. Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Namen leider nicht mehr genannt werden. Frau Baganè bedauert das zutiefst.

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde im „tierschutz report“ 1/2025 fristgerecht veröffentlicht. Weitere Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

## Top 2

### Genehmigung des Protokolls vom 25. April 2024

In der Vereinszeitschrift „tierschutz report“ 1/2025 wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 25. April 2024 veröffentlicht. Die Mitglieder genehmigten das Protokoll einstimmig.

## Top 3

### Jahresbericht

#### Bericht der Vorsitzenden Alessandra Baganè

Der Jahresbericht für das Jahr 2024 wurde wie gewohnt in der Ausgabe

des Tierschutz Report 01-2025 veröffentlicht und auf der Jahreshauptversammlung am 05.05.2025 vorgestellt. Die Jahreshauptversammlung fand erneut auf dem Tierheimgelände statt, da es sich gezeigt hat, dass dadurch ein regerer Austausch am Rande und nach der Versammlung als bei den Jahreshauptversammlungen in der Stadthalle entsteht. Zusätzlich bietet dies die Möglichkeit, sich vor Ort die Umfänge der geplanten Tierheimerweiterung anzuschauen und mögliche Fragen der Mitglieder und Gäste zu beantworten.

Frau Baganè gibt einen Überblick über die relevanten Zahlen aus dem Tierheim. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.592 Tiere aufgenommen (Vorjahr 1.655). Diese Zahl wird wie folgt aufgeteilt: 146 Hunde (-23% zum Vorjahr), 387 Katzen (+13% zum Vorjahr), 191 Kleintiere (-42% zum Vorjahr) und 868 Wildtiere (+9 % zum Vorjahr). Insgesamt wurden 63 Tiere weniger als im Vorjahr aufgenommen. Insbesondere die Anzahl der Hunde und der Kleintiere ist stark zurückgegangen. Durch den Umbau des Hundehauses war nur eine sehr eingeschränkte Aufnahme von Hunden möglich. Im Kleintierbereich gab es im letzten Jahr erfreulicherweise keinen größeren Fall von Animal Hoarding wie in den Jahren zuvor.

Die Anzahl der vermittelten Tiere ist immer noch unter dem Niveau vor der Pandemie und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14%. Da durch den Umbau und Renovierungsarbeiten nur begrenzte Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden waren, verringerte sich auch die Anzahl der Vermittlungen dementsprechend. Somit konnten im letzten Jahr 38 Hunde (Vorjahr 60), 241 Katzen (Vorjahr 196), Kleintiere 162 (Vorjahr

257) in ein neues Zuhause vermittelt werden.

Die durchschnittliche Verweildauer ist wieder gestiegen und verspricht deshalb nur wenig Hoffnung für die zukünftige Entwicklung. Betrachtet man einmal die Kennzahlen aus dem Jahr 2014, dann lagen diese Zahlen damals bei den Hunden bei 66 Tagen, bei den Katzen bei 42 Tagen und bei den Kleintieren bei 49 Tagen. Die Verweildauer im Jahr 2024 betrug bei den Hunden 105 Tage (Vorjahr 100 Tage), Katzen 49 Tage (Vorjahr 47) und bei den Kleintieren 70 Tage (Vorjahr 68 Tage). D.h., sie ist bei allen Tiergruppen gestiegen. Bei den Hunden sogar überproportional (fast verdoppelt). Jedoch sind hier auch Tiere dabei, für die bisher noch keine Herkunftsbestätigung vorliegt und diese erhöhen natürlich die Zahlen bei der Verweildauer zusätzlich.

Es ist für die Tierpfleger:innen oft sehr enttäuschend und belastend, so lange die Tiere in Obhut behalten zu müssen. Bisher wurden aber leider noch keine adäquaten Maßnahmen gefunden, um die Verweildauer längerfristig zu verringern. Jedoch liegt das größte Augenmerk immer noch darauf, die Tiere über die Grenzen des Tierheims hinaus in ein artgerechtes, neues und adäquates Zuhause und somit an neue Besitzer zu vermitteln.

Die Pensionszahlen in Tagen: Hunde 1.075 Tage (Vorjahr 3.209). Katzen 1.355 Tage (Vorjahr 1.366), Kleintiere 373 Tage (Vorjahr 548). Die Pensionszahlen haben sich aufgrund der Umbau- und Renovierungsmaßnahmen sehr stark reduziert, und zwar um insgesamt 2.320 Tage. Besonders im Bereich der Hundepension gab es fast keine Möglichkeiten mehr Tiere aufzunehmen. Einerseits haben wir

„Dauergäste“ mit einer sehr hohen Verweildauer, andererseits ziehen sich die Umbaumaßnahmen des Hundehauses (Stichwort: Bodenbelag) schon sehr lange hin und reduzieren die freien Kapazitäten. Die Zahlen im Jahr 2024 sind mit einem Minus von 67 % im Vergleich zu 2023 besonders schlecht ausgefallen. Die Zahlen der Kleintierpension sind seit 2021 stetig rückläufig. Die Auflagen des Veterinäramtes lassen nur eine sehr begrenzte Aufnahme an Pensionsgästen zu. Um diese zukünftig zu erfüllen, wird das neue Kleintierhaus errichtet. Der Bauantrag wurde kürzlich gestellt.

Der Tierbestand am 01.05.2025 betrug 30 Hunde (davon 6 gefährlich eingestuft), Vorjahr 36 Hunde (davon gefährlich eingestuft 7, Katzen 45, Vorjahr 61, Kleintiere 28 (davon 17 Exoten), Vorjahr 36 (davon 12 Exoten). Der Anteil der gefährlich eingestuften Hunde bleibt unverändert bei 20 %. Das erklärt auch die vorher angesprochene hohe Verweildauer und Schwierigkeiten bei der Vermittlung.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 2.966 Einsätze des Tierrettungsdienstes (2023: 2.208 Einsätze) gefahren, d.h. 758 Einsätze mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Einsätze war in den letzten Jahren sprunghaft, ohne einen nachvollziehbaren Grund, jedoch in der Langzeitbetrachtung stark angestiegen. Auch hier lohnt sich ein Rückblick. Im Jahr 2018 waren es 1.427 Einsätze. Möglicherweise werden die Einsätze dauerhaft über der 2.000er Marke bleiben. Es bleibt auf jeden Fall dabei an dieser Stelle ein Lob an die Bereitschaftsfahrer:innen auszusprechen, die den anstrengenden Dienst im letzten Jahr gemeistert haben. Es gehört viel Professionalität und Fachkompetenz dazu, um diese Einsätze zu meistern, oft mitten in der Nacht.

Über Ermittlungsvorgänge im Rahmen des Tierschutzgesetzes kann nicht mehr berichtet werden, weil durch die Umstellung der Zuständigkeit keine Meldungen mehr bearbeitet werden. Alle Meldungen werden nunmehr direkt an das zuständige Veterinäramt weitergeleitet.

Im Bereich des Tierfriedhofs wurden 25 anonyme Grabstellen und 20 Einzelgräber für die letzte Ruhestätte der Tiere angelegt.

Seit ca. Mitte des Jahres 2024 ist ein Rückgang der Anmeldungen für die Sachkundeprüfungen zu verzeichnen. Nichtsdestotrotz hat Frau Varena Geißler, zertifizierte Trainerin und Tierheimleiterin, letztes Jahr bei den Sachkundeprüfungen (Niedersächsisches Hundegesetz) 187 theoretische Prüfungen (-54) und 64 praktische Prüfungen (-26) durchgeführt. Frau Baganè bedankt sich ausdrücklich bei Frau Geißler, die trotz der Personalengpässe und der vielen Herausforderungen diese Leistung erbracht hat. Der Vorstand würde sich sehr darüber freuen, wenn sich noch jemand zusätzlich dazu bereit erklären würde diesen Weg zu gehen, die Zertifizierung zu erhalten und somit Frau Geißler in diesen Bereich zu unterstützen.

Frau Baganè verkündet die erneut erfreulich gestiegenen Mitgliederzahlen. Am Jahresende waren es 1.527 Mitglieder im Tierschutz Verein. Die Anzahl der Mitglieder ist somit in den letzten 12 Monaten um 131 Mitglieder gewachsen. Der Zuwachs vom Jahr davor (+118) wurde übertroffen. Hierzu hat auch der neue Account auf Instagram maßgeblich beigetragen. Dieser umfasst bereits fast 8.000 Follower (Stand 30.03.2025). Frau Baganè lud alle Mitglieder dazu ein, dem Tierschutz auf Instagram zu folgen und hier gemeinsam zu interagieren.

Besonders lobenswert sind die 166 Patenschaften, die die besonders schwer getroffenen Tiere unterstützt haben. Diese Patinnen und Paten haben es ermöglicht, dass diese Tiere, oft älter und sehr krank, mit Medikamenten und Behandlungen versorgt werden. Diese Art der Unterstützung hat sich etabliert und die große Resonanz ist wirklich beeindruckend.

Das letzte Herbstfest sowie die letzte Beschörung der Tiere wurde von sehr vielen Tierfreunden besucht. Es war sehr schön, mit bekannten und unbekannten Gesichtern ins Gespräch zu kommen, dafür sind diese Veranstaltungen gedacht.

Dank einer großzügigen Spende konnte auch das Bauvorhaben für die Ausläufe der Quarantänestation umgesetzt werden. Dafür bedankt sich Frau Baganè noch einmal ganz herzlich.

Die Highlights des Jahres 2024 waren die vielen kleinen und großen Bauvorhaben. Frau Baganè berichtet über die Wichtigsten davon. Als mit der Renovierung der äußeren Hundezwinger im Hundehaus angefangen wurde, kamen die Innenböden dazu und die Renovierungen müssen 2025 auf die Innenwände und die Decke ausgeweitet werden. Das Problem mit der Feuchtigkeit war gravierender als angenommen. Im Keller unter der Futterküche kam das Grundwasser auch hoch und der Boden musste durch eine Spezialfirma abgedichtet werden.

Die Planung bezüglich eines Umbaus für das Kleintierhaus wurde insoweit ausgearbeitet und geändert. Das aktuelle Informationszentrum wird abgerissen werden und dort wird ein neues Kleintierhaus mit einem Begegnungszentrum gebaut werden, in dem auch ein Forschungsprojekt der TU Braunschweig Platz finden wird.

Der Neubau ist nur durch eine unerwartete und hohe Spende aus einem Testament möglich. Diese wird zu einem Großteil in die Zukunft des Tierheims investiert werden. Der Bauantrag ist bereits bei der Baubehörde gestellt worden.

Auch beim alten Kleintierhaus wurden und werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Im oberen Bereich werden die Räumlichkeiten für unseren Flohmarkt umfunktioniert. Um zu dem Flohmarkt zu gelangen, wird eine Außentreppe gebaut, die einen sicheren und stabilen Zugang zu dem oberen Bereich des Gebäudes ermöglicht.

Frau Baganè veranschaulicht die Ausrichtung des Tierschutz Braunschweig und hofft, dass dadurch mehr Transparenz im Bezug auf die baulichen Maßnahmen entstanden ist. Der Tierschutz Braunschweig investiert somit in den Erhalt der Bausubstanz und der Strukturen, um den Schutz der Tiere in Braunschweig langfristig sicherzustellen.

### Bericht des Schatzmeisters Gerfried Sommer

Das Kalenderjahr 2024 schließt mit einem Fehlbetrag von rund 85.190,00 Euro ab.

Die Einnahmen aus unserem Tierfriedhof, der Pension und der Tiervermittlung betrugen im Kalenderjahr 2024 rund 111.200,00 Euro und sind damit leider um 27.800,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Erträge aus dem Vereinsvermögen wie z. B. Mieten, Pachten und Zinseinnahmen sind in 2024 mit 101.800,00 Euro deutlich um 71.600,00 Euro im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 gestiegen.

Die Mitgliedsbeiträge sind wieder dank neu gewonnener Mitglieder im Kalenderjahr 2024 um knapp 3.800 Euro auf 55.900,00 Euro angestiegen.

Das allgemeine Spendenaufkommen und die Einnahmen aus Son-

deraktionen wie Sammlungen zum Welttierschutztag, die Arche Noah, unsere Sammeldosen und die Verfügungen von Todes wegen haben sich mit einer Summe von insgesamt 556.900,00 Euro in den Einnahmen niedergeschlagen.

Aus den vertraglichen Verpflichtungen mit der Stadt Braunschweig konnten Nettoeinnahmen in Höhe von 243.337,00 Euro verzeichnet werden.

Wie auch in den Vorjahren nahm die größte Position im Ausgabenbereich die Personalkosten ein. Zur Versorgung der uns anvertrauten Tiere, zur Bewirtschaftung des Vereinsgeländes und auch zur Vereinsverwaltung wurden Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben in Höhe von 689.200,00 Euro gezahlt, 120.400,00 Euro mehr als im Vorjahr. Mit gut 162.900,00 Euro sind im Kalenderjahr 2024 die medizinische Betreuung und Versorgung der uns anvertrauten Geschöpfe deutlich um 70.500,00

€ im Vergleich zum Kalenderjahr 2023 gestiegen.

Der Unterhalt unserer Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Energiekosten und öffentlicher Abgaben hat sich mit 202.300,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich aufgrund der allgemein gestiegenen Kosten und notwendiger Reparaturkosten um 94.000,00 Euro erhöht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten wie Porto, Telefon, Bankgebühren etc. lagen in 2024 bei 40.200,00 Euro, und die Ausgaben für den Fuhrpark bei gut 15.200,00 Euro. Die sonstigen Aufwendungen wie Tierfutter, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Tierfriedhof, Sonderaktionen sind im Berichtsjahr mit 67.000,00 Euro im Vergleich zum Vorjahr um 8.100,00 Euro gestiegen. Die Abschreibungen beliefen sich auf rund 47.600,00 Euro, damit 7.700,00 Euro weniger als im Vorjahr.



## Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“ gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden.

Meinen Sie nicht auch?

Die Zahlen noch einmal kurz zusammengefasst:

## Finanzbericht 2024

### Einnahmen

|                                             |                     |
|---------------------------------------------|---------------------|
| Mitgliedsbeiträge                           | 55.880,75           |
| Spenden                                     | 322.497,60          |
| Verfügungen von Todes wegen                 | 234.323,10          |
| Grundstückserträge/Vermögensverwaltung etc. | 101.865,17          |
| Kostenpauschale Stadt                       | 243.377,40          |
| Pensionseinnahmen                           | 38.241,35           |
| Tiervermittlung                             | 45.846,18           |
| Tierfriedhof                                | 27.137,64           |
| Welttierschutztag, Arche Noah etc.          | 86.264,61           |
| <b>Summe</b>                                | <b>1.155.393,80</b> |

### Ausgaben

|                                         |                     |
|-----------------------------------------|---------------------|
| Personalkosten                          | 689.244,96          |
| Tierarztkosten, Medikamente             | 162.685,97          |
| Futterkosten                            | 1.973,76            |
| Kfz.-Kosten                             | 15.182,60           |
| Instandhaltungskosten und Energiekosten | 202.288,11          |
| Tierfriedhof, Arche Noah etc.           | 44.082,96           |
| Sonstige Ausgaben                       | 20.977,58           |
| Verwaltungskosten                       | 40.173,71           |
| Abschreibungen                          | 47.641,15           |
| Abgang Sachanlagevermögen               | 0,00                |
| Steuern                                 | 2.497,88            |
| Umsatzsteuer                            | 13.835,67           |
| <b>Summe</b>                            | <b>1.240.584,35</b> |
| <b>Fehlbetrag</b>                       | <b>-85.190,55</b>   |

Jedoch beinhaltet dieser Fehlbetrag bereits gezahlte Vorschussrechnungen in Höhe von ca. 60.000,00 €, die aber erst im Finanzbericht 2025 genauer erläutert werden.

**Liebes Mitglied,**

**Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.**



## Bericht für das Ressort Artenschutz vor Ort/Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

**Angela Ramdohr**

Zunächst einmal geht an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, die das Tierheim immer tatkräftig unterstützen. Sei es beim Katzenstreicheln, oder beim Gassigehen, das Interesse ist sehr gewachsen und wird immer mehr angenommen. Dazu muss man auch noch sagen, dass sich die Expertise und die Kenntnisse bei den Katzenstreichlern sehr positiv entwickelt haben und diese Erfahrung den schüchternen sowie den stürmischen Katzen, sehr hilft. Bei den Gassigehern muss man noch dazusagen, dass für das Gassigehen mit einem sicher gestellten und gefährlich eingestuftem Hund aus dem Tierheim, jeweils auch noch eine praktische Prüfung erforderlich ist, die von der Tierheimleiterin Frau Geißler abgenommen werden muss. Dabei darf man den zeitlichen Aufwand dafür und für die Runden mit unseren Hunden, bei Wind und Wetter, natürlich auch nicht vergessen, denn das ist nicht selbstverständlich.

Der Flohmarkt, der über die Sommermonate stattfindet, ist auch noch eine Aktion, die momentan nicht so leicht zu bewältigen ist. Doch auch hier wird es in naher Zukunft eine Erleichterung geben. Das hängt jedoch vom Vorrangkommen beim Einbau der neuen Außentreppe ab. Diese soll jedoch in naher Zukunft installiert werden. Dadurch fällt das Rauf- und Runtertragen der zahlreichen Kisten und Zubehör über die enge und schwer begehbare Wendeltreppe im Innenbereich weg.

Ein weiteres Projekt der ehrenamtlichen Mitarbeiter ist die Bepflanzung und Instandhaltung der Insektenwiese. Es ist schön zu sehen wie sich die Wiese weiterentwickelt und das bereits zahlreiche, auch teilweise seltene Tiere, diese Wiese bereits als neuen Lebensraum für sich entdeckt haben. Jedoch ist auch hier die Unterstützung der Ehrenamtlichen noch einmal lobenswert zu erwähnen, denn die Instandhaltung ist teilweise auch mit schwerer und körperlicher Arbeit verbunden.

Der Stadtputz in Braunschweig ist ein weiteres Highlight, an dem der Tierschutz mit seinen ehrenamtlichen Helfern bereits zum vierten Mal in Folge teilgenommen hat. Das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen, denn es wurden an diesem Samstag fast acht blaue Säcke mit diverser Müll rings um das Tierheim gesammelt.

Frau Ramdohr erwähnt noch einmal das traditionelle Herbstfest und die Beschörung der Tiere, die ihr persönlich sehr am Herzen liegt. Wie in jedem Jahr werden an diesem Tag immer Ummengen an Spenden von unseren Besuchern gebracht. Den ein oder anderen Besucher kennt man bereits persönlich, jedoch sind auch immer wieder neue Gesichter dabei. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viele Menschen sich mit dem Tierschutz identifizieren.

Es gab in diesem Jahr aber auch noch eine etwas außergewöhnliche Veranstaltung an der die weiblichen Mitarbeiter und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gemeinsam teilnahmen.

Dabei handelte es sich um einen Selbstverteidigungskurs für Frauen. Dieser Kurs wurde von einem Herrn gesponsort der sich auf diesem Gebiet bestens auskennt. Es nahmen aber auch einige außenstehende weibliche Personen teil, die jedoch eine Teilnahmegebühr entrichten mussten. Diese Beträge gingen im Nachgang zusätzlich und in voller Höhe als Spende an das Tierheim. Es war eine durchaus interessante und erstmalige Erfahrung für alle Beteiligten und jeder Teilnehmer konnte sehr viel für sich aus diesem Kurs mitnehmen.

Die Jahreshauptversammlung war genau der richtige Moment, um auch noch einmal ein großes Dankeschön an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu senden und sich für die aufopferungsvolle und zeitaufwendige Unterstützung bei den zahlreichen Aktionen zu bedanken.

### Top 4 Bericht der Rechnungsprüferinnen

Im Geschäftsjahr 2024 überprüften die Rechnungsprüferinnen Betina Maslow und Sonja Werner Teilbereiche der Buchführung sowie die Ein- und Ausgangsrechnungen. Sämtliche Unterlagen und Nachweise wurden ihnen ohne Einschränkungen ausgehändigt. Beanstandungen hatten die Rechnungsprüferinnen nicht zu verzeichnen.

### Top 5 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand hat im geprüften Geschäftsjahr verantwortungsbewusst, sorgfältig und nach den Grundsätzen einer getreuen Rechnungslegung gehandelt. Betina Maslow schlägt daher die Entlastung des Vorstandes vor. Dem Antrag gaben die Mitglieder statt und entlasteten den Vorstand einstimmig. Frau Buganè bedankt sich für die Entlastung.

### Top 6 Anregungen und Mitteilungen

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt. Frau Buganè bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen, die große Unterstützung und verabschiedet die Mitglieder und Gäste.

**GRULA** elektrotechnik GmbH

**Notdienst**  
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90  
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de

# AUSBILDUNG? – CHECK ✓

## Sabrina Hahn

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung wünschen wir unseren ehemaligen Auszubildenden Lilli und Nele. Drei Jahre Ausbildung mit vollem Einsatz, Geduld, Einfühlungsvermögen und jeder Menge Lernen liegen nun hinter ihnen.

In den drei Ausbildungsjahren waren sie jeweils ein Jahr bei den Hunden, bei den Katzen und auch bei den Kleintieren und Exoten eingesetzt.

In dieser Zeit trafen Lilli und Nele Tiere mit den unterschiedlichsten Ge-

schichten, oft traumatisiert und sehr schwierig zu händeln.

Innerhalb der Ausbildungszeit absolvierten die Beiden auch zwei Praktika außerhalb des Tierschutz Braunschweig. Das eine bei einem unserer Tierärzte. Dort bekamen sie Einblicke in die medizinische Versorgung, Medikamentengabe und das Handling mit kranken Tieren. Beim Praktikum im Nabu-Artenschutzzentrum konnten sie Kenntnisse im Umgang mit Wildtieren und deren Aufzucht sammeln.

Denn auch die Jungtieraufzucht im Tierschutz Braunschweig wird großgeschrieben und hält all unsere Tierpfleger/innen über die Sommermonate ordentlich auf Trab. Auch unsere Auszubildenden werden bereits in die Aufzucht von Jungtieren eingewiesen, sodass Nele und Lilli seit Beginn ihrer Ausbildung mit Hand anlegten.

Nach drei Jahren voller Eindrücke sind die Beiden nun endlich fertig mit ihrer Ausbildung, und wir freuen uns sehr, dass Lilli und Nele unser Team nun tatkräftig unterstützen. Hierbei ist Lilli hauptsächlich für den Bereich der Kleintiere zuständig, während Nele sich um unsere Tierheimhunde kümmert.

Beide Tierpflegerinnen sind nicht nur für unsere Tierheimtiere im Einsatz, sondern bereichern auch unser Team der Bereitschaftsfahrer und retten in Not geratene Tiere. Ob Hund, Katze, Taube oder Igel, unser Tierrettungsdienst ist für die Tiere in Braunschweig im Einsatz - und das 24 Stunden täglich und an 365 Tagen im Jahr.

Schön, dass ihr da seid und Danke für eure Arbeit.



Wir gratulieren Nele (links im Bild) und Lilli herzlich zu ihrer bestandenen Abschlussprüfung und wir freuen uns sehr, dass die beiden weiterhin Teil unseres Teams bleiben.

Foto: Frederike Braack





# Umbauarbeiten im Hundehaus gehen voran

**Verena Geißler**

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe des Tierschutz Report berichteten, mussten wir anstelle einer Renovierung unseres Hundehauses eine komplette Sanierung vornehmen lassen.

In den letzten Wochen wurde der Innenbereich des Hundehauses komplett entkernt. Dabei kam leider auch noch zu Tage, dass die Feuchtigkeit in den Wänden und Böden bereits die Leitungen der Fußbodenheizung angegriffen hatte und diese somit auch noch erneuert werden muss. Was für uns bedeutet, dass die Kosten noch weiter ansteigen werden.

Zurzeit sind die Maurer am Werk und ziehen die neuen Trennwände zwischen den einzelnen Hunderäumen hoch.

Als nächstes wird die neue Decke eingezogen und der Heizungsbauer verlegt die neue Fußbodenheizung. Danach wird als neuer Bodengrund die Epoxidharzbeschichtung aufgebracht.

Die Sanierungsarbeiten sollen im Oktober fertiggestellt werden. Somit sollten wir Ihnen in der 3. Ausgabe des Tierschutz Report das Endergebnis vorstellen können.



Das Hundehaus musste im Innenbereich komplett entkernt werden.

Foto: Sabrina Hahn



Zurzeit werden die Mauern zwischen den einzelnen Hunderäumen wieder hochgezogen.

Foto: Sabrina Hahn

 **Vaillant**  
IDEEN FÜR WÄRME

**Gebr. Lingnau GmbH**  
Sanitär- und Heizungstechnik

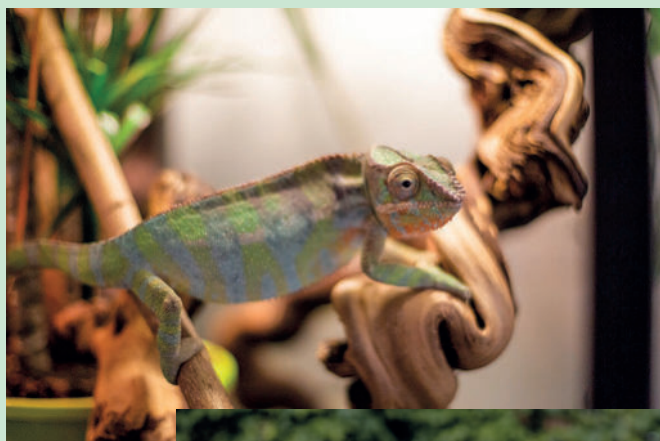
Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig  
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

## Es ist Zeit einmal DANKE zu sagen...

zu unserer lieben Nelli Maseli, die bereits seit vielen Jahren wunderschöne Fotos für unsere Homepage oder anderen Anlässen macht. Auch bei unseren Herbstfesten unterstützt uns Nelli, in dem sie Fotoshootings zu Gunsten des Tierheims anbietet. Nelli wir danken Dir für Deine Treue und Deine fantastische Arbeit, mit der Du unsere Schützlinge ins beste Licht rückst und somit ihre Chancen auf ein neues zu Hause erhöhst.









# Gewusst wie – Selbstverteidigungskurs für Frauen



Foto: Lara Richter

## Verena Geißler

An einem Sonntag im April durften unsere Tierpflegerinnen und ehrenamtliche Helferinnen kostenlos an einem Selbstverteidigungskurs für Frauen teilnehmen.

Ermöglicht wurde uns dies durch Klaus-Peter Merx, den 1. Vorsitzenden des Braunschweiger Ju-Jutsu

und Kampfsportvereins, der uns mit vier Helfern in dem 5-stündigen Kurs unterrichtete. Uns wurden einfache und effektive Techniken gelehrt, um einen Angriff sofort und endgültig abwehren zu können.

Der Kurs war für alle Frauen aus dem Tierheim kostenlos und die Einnah-

men durch die weiteren Teilnehmerinnen wurden an das Tierheim gespendet.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Merx und seinen Helfern für den interessanten und lehrreichen Kurs und für die großzügige Spende.





# Beschäftigung für Tiere an heißen und/oder kalten Tagen

Alyssa Pyrk

Heiße Tage können nicht nur für uns, sondern auch für unsere Haustiere eine Herausforderung sein. Gerade an solchen Tagen ist es wichtig, nicht zu viel von seinem Tier zu verlangen. Dennoch möchten viele Tiere auch bei solchem Wetter beschäftigt werden.

Natürlich ist es immer wichtig, seinem Tier einen kühlen Rückzugsort zu bieten, sei es im Schatten, auf einer Kühlmatte oder in einem klimatisierten Raum. Bei Kleintieren kann man Fliesen oder Steine ins Gehege legen. Diese sollten im Schatten liegen, um auch dort eine Abkühlung zu schaffen. Achtet aber darauf, dass sich kein Tier verletzen kann oder die Steine sich in der Sonne zu stark aufheizen, falls der Schatten wandert.

Noch wichtiger bei solchem Wetter ist es, ausreichend frisches Wasser zur Verfügung zu stellen, aber bitte ohne Eiswürfel. Das kann dem Tier schaden. Ebenso sollte man sein Tier nicht zur Abkühlung zwingen, z. B. durch kühlende Pullover oder Ähnliches. Auch das Besprühen von Kleintieren mit Wasser sollte vermieden werden; viele denken, es helfe zur Abkühlung, doch das ist meist nicht der Fall.

Wenn euer Haustier Wasser mag, stellt gern ein kleines Planschbecken oder Wasserbad auf oder geht mit ihm an einen See. Eis liebt jeder in der Sommerzeit, und auch unseren Haustieren können wir eines anbieten.

Egal ob Schleckmatten oder füllbares Spielzeug (wie z. B. ein Kong), viele Tiere lieben es. Zum Befüllen kann man vieles nehmen. Ich nutze z. B. selbst Püriertes, Frischkäse, Hunde/Katzen-Smoothies, Joghurt, Nassfutter etc.

Kleintieren kann man mehr wasserhaltiges Gemüse geben – wie z. B.

Gurke. Diese kann man auffädeln und/oder aufstecken und erhöht befestigen, damit das Tier nicht ganz so leicht alles abbekommt.

Eine weitere schöne Idee ist das Befüllen von Muffinförmchen mit Nassfutter, Brühe oder Joghurt, die man einfriert. So haben die Tiere eine leckere und kühlende Beschäftigung, die sie langsam schlecken müssen oder man befüllt dies mit Leckerlis und deckt diese ab z. B. mit einem Ball.

Viele dieser Beschäftigungen eignen sich auch für kalte Tage. An kalten Tagen ist es nicht verwerflich, seinen Hund entsprechend zu kleiden – z. B. bei kurzem oder gar keinem Fell. Wenn das Tier friert, ist Kleidung eine gute Unterstützung.

An warmen sowie kalten Tagen kann man seinem Tier Leckerlis in der Wohnung verstecken zum Suchen oder in ein Handtuch gewickelt und fest verknotet. Schnüffelteppiche, Spielzeuge wie Futterbälle oder Kauartikel bieten ebenfalls gute Beschäftigung für jedes Haustier.

Auch Intelligenzspielzeuge wie Futterlabyrinth, Schiebeboxen oder Rätselspielzeuge, bei denen das Tier durch verschiedene Mechanismen an Leckerlis gelangen muss, sind tolle Möglichkeiten, um es geistig auszulasten.

Meine Hündin liebt ihre ganzen Tricks und präsentiert sie jedem gern. Ein neuer Trick lastet dein Haustier auch geistig aus und ist eine gute Beschäftigung für drinnen. Auch meine Katze kann Tricks also können auch Katzenbesitzer mal versuchen, ob ihre Katze Lust hat, einen Trick zu lernen.

DIY-Projekte sind immer gut! Im Internet findet man unzählige Videos – z. B. ein Karton, befüllt mit unterschiedlichen Dingen wie Bällen, in dem man Leckerlis zum Suchen ver-



stecken kann. Auch Frettchen lieben das!

Eine kreative Idee wäre ein Gerüche Memory. Man befüllt mehrere kleine Schälchen oder Becher mit verschiedenen geruchsintensiven, ungefährlichen Dingen (z. B. Kamille, Minze, Leckerli, Katzenminze) und lässt das Tier „erschnüffeln“, wo sich das Futter versteckt.

Wichtig ist es, seinem Tier gerade an heißen Tagen Ruhepausen zu geben und es nicht zu überfordern. Dann empfehle ich immer Denksport statt körperlicher Auslastung.



# Erfolgsstory Teil 12

**Jeannette Busse**

Liebe Leser\*innen, diesmal wird es besonders schön! Acht schwer vermittelbare Tierheimbewohner, davon 3 Langzeitsitzer mit einer Verweildauer von einmal 2, einmal 5 und einmal 7 Jahren, haben uns endlich verlassen dürfen.

Den Anfang macht der 2008 geborene Kater Peter. Er kam am 17.07.2024 in unser Tierheim, nachdem seine Halterin in ein Pflegeheim musste. Der alte Kater kam mit der neuen Situation nicht gut zurecht - wie fast alle älteren Tiere, die im Tierheim abgegeben werden. Gesundheitlich war er auch schon etwas angeschlagen. Peter war übergewichtig und hatte einen Nierenschaden. Schnell merkten wir, dass er sich nicht gerne anfassen ließ und nach der Quarantänezeit stellten wir fest, dass er auch keine anderen Katzen mochte. So zog er in ein Einzelzimmer, aber immerhin eines mit Ausblick. Im Januar konnte er kurzzeitig vermittelt werden, war dort jedoch unsauber – ein Verhalten, dass er im Tierheim nie gezeigt hatte – und kam so leider wieder zurück. Das machte uns Sorgen, denn nun gab es noch einen Punkt auf der Liste, der ihn schwer vermittelbar machte. Alt, krank, schwarz, ließ sich nicht gerne anfassen und nun auch noch unsauber. Aber er hatte Glück. Im März kamen neue, erfahrene Interessenten, die das alles nicht abschreckte und so durfte Peter am 12.03.2025 in sein neues Zuhause ziehen.



Kater Peter hatte als ältere, nicht ganz gesunde Katze schlechte Chancen auf eine Vermittlung. Glücklicherweise fand er eine liebe Familie, die ihn trotz all seiner Eigenheiten und gesundheitlichen Probleme ins Herz schloss und ihm ein zu Hause schenkte.

*Foto: Frederike Braack*

Pocket Bully Mix Rüde Eddy wurde einfach ausgesetzt und kam so am 11.08.2024 zu uns. Wir teilten ihn bei Instagram und innerhalb von kürzester Zeit meldeten sich 5 verschiedene Vorbesitzer\*innen. Der arme Kerl war sein ganzes Leben hin und her gereicht worden. Zumindest seinen Namen, dass er am 08.06.2018 geboren wurde und ein bisschen zu seiner Vorgeschichte und seinem Verhalten erfuhren wir so. Körperlich war er in keinem guten Zustand. Er war abgemagert, hatte diverse Abschürfungen, gerötete Haut, dreckige Ohren und Durchfall. Eddy hatte einen langen, etwas durchhängenden Rücken und sehr krumme Beine, einfach einen ungesunden Körperbau, der ihm mit Sicherheit früher oder später Probleme bereiten wird. Glücklicherweise war er trotz all der Umstände ein netter Hund.

Da Eddy immer wieder unter Durchfall und Erbrechen litt, ließen wir einen Allergietest machen und es überraschte uns wenig, dass er eine große Menge an diversen Futtermitteln nicht vertrug. Aber auch der Stress im Tierheim sorgte dafür, dass er nie richtig gut aussah. Nun saß Eddy hier mit einem kaputten Körper, Magen- Darmproblemen, ausgeprägtem Futterneid, einer Allergie und einem Thema, was das allein sein betraf. Alles nichts, was die Leute in Scharen anlockt.

Zwar hatte er in der Anfangsphase ein paar Interessent\*innen, denn seine Geschichte erweckte Mitleid, doch irgendwas passte immer nicht oder es war kein ernsthaftes Interesse vorhanden. Irgendwann meldete ein Gassigänger Interesse an Eddy an. Nach mehreren Gesprächen und einer längeren Kennenlernphase zog der kleine Mann am 04.04.2025 aus. Sein neuer Besitzer ist Physiotherapeut, was Eddy natürlich zugute kommt. Eddy hat sich gut eingelebt, kann mittlerweile allein bleiben und freut sich seines Lebens. Hund und Halter sind glücklich miteinander.

Als nächste durfte unsere liebe Tammi ausziehen. Die 2016 geborene Staffordshire Mix Hündin kam am 13.01.2023 als angebliches Fundtier in unser Tierheim. Auch hier meldeten sich nach einem Internetaufruf Personen, die den Hund kannten und wussten, wo die Hündin eigentlich herkam. Tammi kam ursprünglich aus Spanien und sollte dort für Hundekämpfe eingesetzt werden. Da sie dafür zu freundlich war und somit unbrauchbar, landete sie – glücklicherweise - irgendwie in Deutschland. Die neuen Besitzer hatten sich das aber offensichtlich nicht gut überlegt, und so wurde sie von jemandem „gefunden“ und bei uns abgegeben. Tammi zeigte sich von Anfang an sehr freundlich und aufgeschlossen gegenüber jedem Menschen. Sie war verspielt und wahnsinnig verschmust. Das alles machte sie sehr beliebt bei den Gassigänger\*innen. Sie war kein Fan von Hündinnen und kleinen Hunden, aber die meisten Rüden fand sie ok, so dass sie sich immer einen Zwinger mit einem Hundekumpel teilen konnte. Da sie ein relativ unkomplizierter Hund war und außer einer Getreideunverträglichkeit und einer leichten Spondylose keine gesundheitlichen Einschränkungen hatte, schlugen wir sie häufig bei Interessenten vor. Doch meistens schreckte ihre Optik (Kampfhundmischling mit kupierten Ohren) die Leute ab. Und so hatte sie leider kaum Anfragen. Doch dann änderte sich die Lebens- und Arbeitssituation einer unserer Mitar-





Aufgrund ihres Aussehens bekam Tammi lange Zeit keine Chance auf ein neues Zuhause. Nach über 2 Jahren fand sie ihr großes Los bei einer unserer Kolleginnen. Foto: Nelli Maseli

beiterinnen. Sie hatte ein Faible für „Bollerköpfe“ und verliebte sich in Tammi. Nach vielen Gassirunden und einigen Probetagen durfte Tammi am 16.04.2025, nach über 2 Jahren Tierheimaufenthalt endlich in ein neues Zuhause ziehen. Da Tammi es im Tierheim auch schon eher kuschelig und gemütlich mochte, eroberte sie schnell Couch und Bett, was die freundliche Hundedame sich aber auch redlich verdient hat. Eine kleine aber feine Auswahl an Hundefreunden hat sie mittlerweile auch schon sowie einen Urlaubskumpel, den sie gar nicht so schlecht findet.

Der Beagle Mischling Monty wurde am 24.08.2018 mit neun Monaten bei uns im Tierheim abgegeben. Der junge Rüde verstand sich mit dem vorhandenen erwachsenen Hund nicht und so kam er zu uns. Monty zeigte sich im Tierheim wie ein normaler noch nicht gut erzogener Junghund und so hatte er recht schnell Interessenten und wurde vermittelt. Nach zwei Tagen wurde er allerdings zurückgebracht, weil er die neuen Besitzer samt Teenager Tochter anknurrte und sie sich in der Wohnung nicht mehr frei bewegen durften. Wir waren überrascht und fragten bei den alten Besitzern nochmal nach und es kam heraus, dass er sich dort auch schon so benommen hatte und dass dies auch der eigentliche Abgabegrund war. Der Tierheimalltag stresste Monty zusehends, er leckte am Zwingergitter und wurde immer ruppiger im Umgang mit Menschen, weshalb wir ihm einen Maulkorb auftrainierten. Auch mit wechselnden Gassigänger\*innen kam er nicht

gut zurecht, so dass er ziemlich schnell nur noch eine feste Gassigängerin bekam. Im September 2019 gaben wir ihn zum Tierschutzhof Geißblatt. Dieser Verein hält seine Hunde überwiegend in Gruppen und hat keine Zwinger, sondern große Zimmer für die Hunde. Da Monty sich bei uns im Tierheim recht gut verträglich zeigte, stand einem Umzug nichts im Weg und wir hofften, dass es dort für ihn stressfreier sein würde und er vielleicht bessere Vermittlungschancen hatte. Leider kam er nach sieben Monaten wieder zu uns zurück, weil er sich mit den meisten Rüden nicht mehr verstand. Monty zeigte über die Jahre in einigen Situationen immer häufiger deutliches Aggressionsverhalten gegenüber Menschen. Z.B. bei tierärztlichen Untersuchungen oder auch wenn wir Tierpfleger\*innen einfach nur mal eine Schramme oder ähnliches versorgen wollten. Grundsätzlich liebte er sich nicht gerne etwas sagen und wurde aggressiv, sobald er sich bedrängt fühlte. Er biss gezielt um sich und meinte das auch sehr ernst. Mit der Zeit bekam er noch eine zweite Gassigängerin und auch hier zeigte er deutliches Aggressionsverhalten, wenn ihm etwas nicht passte. Es gab zwar einige Anfragen für ihn, aber im Gespräch stellte sich dann immer schnell heraus, dass die Leute sein Verhalten unterschätzten. Die meisten dachten ein Beagle-Mischling könne ja nicht so schlimm sein. Das war er aber in gewissen Situationen. Allerdings



Durch sein teilweise aggressives Verhalten gegenüber Menschen war eine Vermittlung von Monty so gut wie unmöglich. Nach über 7 Jahren im Tierheim darf er endlich ein glückliches Leben bei einer unserer Tierpflegerinnen führen.

Foto: Nelli Maseli



Hunde, die behördlich für gefährlich erklärt worden sind, müssen oft viele Jahre bei uns im Tierheim verbringen. Nach 5 Jahren hatte Enny Glück, und sie durfte zu einem hundeerfahrenen Paar ziehen und endlich dem stressigen Tierheimalltag entfliehen.

Foto: Nelli Maseli

hatte er natürlich auch seine guten Seiten und die meiste Zeit benahm er sich wie ein normaler Hund. Deshalb nahm ich ihn über die Jahre häufiger mit meinen Hündinnen mit zum Spazieren gehen, was immer problemlos funktionierte. Als im März eine meiner Hündinnen überraschend verstarb, war nach ein paar Wochen die Überlegung da, ob nicht vielleicht Monty einziehen könnte. Da ich mit einer Kollegin in einer WG lebe, musste sie natürlich auch damit einverstanden sein. Ein Hund, der Menschen in gewissen Situationen angeht, ist eine Herausforderung, doch sie war einverstanden. Da sie auch Hunde hat und ich auch noch Katzen besitze, mussten erstmal alle Tiere miteinander Bekanntschaft schließen. Die Hündin meiner Kollegin kannte Monty schon, und mit dem Rüden funktionierte es überraschenderweise auch sehr schnell gut. Nach dem ich ihn wochenlang immer wieder stundenweise mit nach Hause genommen hatte, damit er die Katzen kennenlernen konnte und ich sehen konnte, wie er sich verhielt, durfte er nach sieben Jahren Tierheim am 29.04. diesen Jahres bei uns einziehen. Grundsätzlich funktioniert es viel besser als erwartet, und die Tiere untereinander verstehen sich gut. Trotz allem trägt er die meiste Zeit des Tages einen Maulkorb. Es gibt Situationen, in denen er beißen würde, und er hat es auch schon ein paarmal versucht. Der Maulkorb sichert ihn und uns ab, da außer ein paar blauen Flecken nichts passieren kann und man als Mensch handlungsfähig bleibt und außerdem keine Angst vor Verletzungen haben

muss. Ich bin sehr froh darüber, wie es läuft und ich denke Monty gefällt es hier auch ganz gut.

Am 07.03.2025 kam der freundliche Kater Findus als Fundtier zu uns. Wie alle Fundtiere kam er für die ersten 14 Tage in die Katzenaufnahme, was eine Quarantänestation ist. Hier werden die Tiere erstmal beobachtet und es wird geprüft, ob sie gesund sind. Findus fing nach kürzester Zeit an sich massiv den Nacken und Halsbereich zu kratzen und wund zu lecken. Als erstes dachten wir an eine Allergie. Der Tierarzt verordnete spezielles Futter und Medikamente gegen den eventuellen Juckreiz. Doch ziemlich schnell stellte sich heraus, dass Findus sich stressbedingt so kratzte und leckte. Wir zogen ihm einen Body und einen Kragen an damit er sich nicht mehr selbst verletzte. Als seine Wunden nach ein paar Wochen abgeheilt waren, durfte er ins Katzenhaus umziehen. Dort hatte er deutlich mehr Platz und sollte sich wohler fühlen als in der Aufnahme. Doch schon am nächsten Tag mussten wir ihn wieder zurücksetzen. Er hatte sich in der Nacht so sehr verletzt, dass er mit Pflaster, Body und Kragen wieder in die Aufnahme musste. Potenzielle Interessenten schreckte sein Verhalten ab und da wir auch nicht sagen konnten ob er, wenn er vermittelt war, sich nicht erst einmal auch wieder verletzen würde, sprangen sie entweder ab oder schlossen ihn von vorneherein aus. Das war natürlich deprimierend für uns, da wir wussten, dass es im Tierheim ja nicht besser werden würde. Dann kam eine Frau, die sich für ihn interessierte und die auch die Tatsache nicht abschreckte, dass er sich so stark verletzte. Sie besuchte ihn ein paar Mal und dann war klar, dass er ausziehen sollte. Wir behielten Findus noch so lange, bis die Wunden wieder vollständig abgeheilt waren, dann konnte sie ihn abholen. Am 09.05.2025 zog Findus aus. Er war zwar nur 2 Monate bei uns, aber in dieser Zeit ging es ihm nicht sonderlich gut und wir sind froh, dass der nette Kater jemanden gefunden hat, der sich gut um ihn kümmert.

Staffordshire Mix Hündin Enny kam am 24.08.2020 in unser Tierheim. Die 2017 geborene Hündin hatte eine Joggerin gebissen und wurde daraufhin als gefährlich eingestuft. Enny war sehr unsicher Menschen gegenüber und reagierte aggressiv, wenn man zu viel von ihr wollte. Es dauerte Monate, bis sie fast alle von uns an sich heranließ und auch dann blieb es tagesformabhängig, ob man sie aus dem Zwinger holen konnte oder nicht. Der Tierheimalltag stresste sie sehr. Sie fing irgendwann an, Decken und Körbchen zu zerstören und zu fressen. Hätte sie nur zerstört, wäre das nicht weiter schlimm gewesen, doch da sie auch kleine Plastikteile fraß und Deckenfetzen, durfte sie zu ihrer eigenen Sicherheit so etwas nicht mehr im Zwinger haben. Denn solche Dinge können auch schnell zu einem Darmverschluss führen oder Plastikteile können den Magen- und/oder Darmtrakt verletzen. Zum Glück war sie verträglich mit Artgenossen, so dass sie wenigstens einen Hundekumpel bekommen konnte.

Enny zeigte auch nach einem Jahr bei uns wenig Besserung in ihrem Verhalten, und es gab auch keine ernstzunehmenden Interessenten. Zumindest hatte sie aber ihre festen Gassigängerinnen, die sie mochte. Draußen war Enny deutlich entspannter als im Tierheim. Enny litt wirklich sehr



unter dem Stress im Tierheim und sie sah auch bald körperlich nicht mehr gut aus. Sie hatte stumpfes Fell und war die meiste Zeit ein bisschen zu dünn, obwohl sie mindestens zweimal am Tag gefüttert wurde.

Im Sommer 2024 meldeten sich allerdings ernsthafte Interessenten. Das nette Paar hatte Enny schon eine Weile auf unserer Homepage verfolgt und wollten sie nun kennenlernen. Im Vorabgespräch wurde ihnen Enny's Geschichte und Werdegang erzählt und auch, dass sie massive Probleme mit fremden Menschen hatte und auf sie losgehen konnte, wenn sie etwas komisch fand.

Enny zeigte sich gleich zum Anfang von ihrer weniger charmanten Seite und ging nach ein paar Treffen gegen die Leute. Doch das schreckte die Beiden zum Glück nicht ab. Auch mit dem vorhandenen Rüden verstand sie sich, so dass die Beiden nach ein paar Wochen die Sachkundeprüfung mit Enny ablegten, damit sie nicht nur mit ihr auf unserer Freilaufwiese Zeit verbringen konnten, sondern auch spazieren gehen durften. Es folgte eine monatelange Kennenlernphase und Enny machte ein paar Probetage. Auch diese liefen gut. Leider wollte die Vermieterin dann plötzlich doch keinen zweiten Hund in der Wohnung erlauben. Da die Interessenten grundsätzlich sowieso planten, irgendwann ein Haus zu kaufen, wurde der Plan geändert und die Suche direkt gestartet. Insgesamt zog sich die Vermittlung dadurch ein Jahr lang hin, doch am Ende durfte Enny nach 5 langen Jahren am 30.05.2025 endlich ihre Sachen packen und das Tierheim verlassen.

Enny's neue Besitzer trainieren fleißig mit ihr und es läuft ziemlich gut. Fremde Menschen und Besuch findet sie immer noch blöd, aber entweder wird sie mit einem Maulkorb und Leine abgesichert oder ist in einem anderen Raum. Mit ihrem Hundekumpel teilt sie sich an manchen Tagen auch das Körbchen und mit ihren eigenen Menschen ist sowieso alles gut. Wir freuen uns wirklich sehr über diese Vermittlung!

Am 03.08.2024 kam Ringsittich Flynn als Fundtier zu uns. Wir versuchten, den Züchter herauszufinden, doch blieben leider erfolglos. Ringsittiche sind artgeschützt und werden im Anhang 2 des Washingtoner Artenschutzgesetzes aufgeführt. Wenn wir keine Papiere für solche Tiere haben, und die haben wir bei Fundtieren natürlich nicht, dürfen wir sie nur mit einem Duldungsvertrag und einer Vorkontrolle vermitteln. Wir teilten Flynn in den sozialen Medien und hofften, dass sich jemand melden würde, der zu seinem Ringsittich einen zweiten suchte, doch leider hatten wir keinen Erfolg. Wir fragten beim Nabu Artenschutzzentrum nach, doch auch die waren wie eigentlich alle Artenschutzzentren voll und hatten keine Kapazitäten. Wir teilten ihn immer wieder, da sich in der Regel früher oder später eigentlich immer jemand fand. Doch leider meldeten sich nur zwei Züchter die dann auch mit ihm züchten wollten. Das widerspricht allerdings dem, was wir uns für unsere Tiere wünschen. In unseren Abgabeverträgen steht bei jedem Tier, das es verboten ist mit ihnen zu züchten oder sonst wie Nachwuchs zu bekommen. Es gibt genug Tiere die kein zu Hause finden, da muss man nicht noch mehr produzieren.

Da wir ihn nicht zusammen mit kleineren Vögeln in unserer Voliere unterbringen konnten, zog er in ein Zimmer, in dem Kaninchen oder Meerschweinchen freilaufend untergebracht waren. Es war nicht optimal, aber besser als eine reine Käfighaltung.

Da sich so gar nichts tat in Richtung Vermittlung und wir nicht wollten, dass er den Rest seines Lebens alleine bei uns verbringen musste, recherchierten wir,

welche Zoologischen Gärten Ringsittiche hielten und fragten an, ob sie Flynn vielleicht übernehmen würden. Laut Internet hatten leider nur wenige diese Vögel in ihrem Bestand und auf Nachfrage wurde uns immer mitgeteilt, dass die Haltung dieser Art aufgegeben wurde. Ende Juni fragten wir beim Grugapark in Essen nach, der unter anderem auch eine Auffangstation für exotische Vögel ist. Sie hatten zurzeit zwar keinen Ringsittich, aber die Möglichkeit, Flynn in einer großen Voliere in einem Schwarm mit anderen Großsittichen unterzubringen. Das war deutlich besser als unsere Einzelhaltung. Eine Kollegin fuhr praktischerweise urlaubsbedingt Anfang Juli in Richtung NRW und brachte Flynn auf diesem Weg gleich zum Grugapark. Nach fast einem Jahr bei uns darf er nun viel Platz und Gesellschaft genießen.

Als letztes verließ uns unsere kleine Moschusschildkröte. Sie wurde am 29.04.2024 zusammen mit drei weiteren Artgenossen vor unserem Tierheim ausgesetzt. Die drei größeren fanden ziemlich schnell ein neues Zuhause, nur die kleinste wollte niemand haben. Moschusschildkröten sind Einzelgänger und mögen keine Gesellschaft. Es stresst sie, wenn sie in Gruppen gehalten werden, und wir wissen von Fällen in denen ausgewachsene Tiere andere Wasserschildkröten getötet haben. Sie sind eine klein bleibende Art und sie eignen sich optimal für Aquarienhaltung. Da sie längere Zeiträume mit Temperaturen unter 10 Grad nicht vertragen, können sie sowieso nur ein paar Monate des Jahres im Gartenteich gehalten werden, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Schildkröten haben häufig eine ziemlich lange Verweildauer bei uns. Doch es wunderte uns schon, dass die Kleine gar keine Anfragen hatte. Nach über einem Jahr meldete sich dann eine Frau, die schon länger auf der Suche nach einer Moschusschildkröte aus dem Tierschutz war. Sie hatte bereits ein großes Aquarium, das auch schon eingelaufen war und so dufte die kleine Minikröte am 10.07.2025 endlich in ihr neues Zuhause ziehen.



**Fast ein Jahr suchten wir nach einem Platz für unseren einsamen Ringsittich. Nun lebt er in einer großen Voliere mit weiteren Großsittichen im Grugapark in Essen.** Foto: Frederike Braack

# Kleintier- und Exoten-ABC

## V wie Vogelspinne

Jeannette Busse

In vielen Haushalten werden mittlerweile Vogelspinnen gehalten, und auch in Tierheimen sind sie immer häufiger als Bewohner anzutreffen.

Vogelspinnen sind artgeschützte Tiere. Für die meisten Arten benötigt man mindestens einen Herkunftsnachweis (ein Dokument, das die legale Herkunft eines Tieres belegt). Arten, von denen eine Gefahr für Mensch oder Tier ausgeht, müssen bei der zuständigen Behörde gemeldet werden. Grundsätzlich muss man sich je nach Bundesland erkundigen, welche Auflagen erfüllt werden müssen. Eine Nichtregistrierung zieht empfindliche Geldstrafen nach sich.

Man unterteilt die Vogelspinnenarten in 3 verschiedene Lebensweisen.

1. Baumbewohnend
2. Bodenbewohnend
3. Unterirdisch wohnende Arten.

Vogelspinnen hält man in rundum geschlossenen Glas- oder Kunststoffterrarien. Die Belüftungsschlitze sollten aus engem Lochgitter bestehen, aus dem die Spinne nicht entweichen kann. Keinesfalls aus Netzen, da die Tiere mit ihren Beinen darin hängen bleiben und sie sich ausreißen könnten. Die Grundfläche sollte laut TVT (Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz) mindestens die doppelte Beinspannweite sowohl in der Länge als auch in der Breite betragen. Je nach Lebensweise müssen unterschiedliche Bedingungen in Höhe und Einrichtung des Terrariums erfüllt werden. Auch bei noch kleinen Vogelspinnen sollte man sich an die Maße halten, da die Tiere in zu großen Terrarien oft ihr Futter nicht finden. Das Terrarium muss also mit dem Tier wachsen. Vogelspinnen benötigen Wärme und Feuchtigkeit. Das Terrarium sollte auf keinen Fall auf einer Fensterbank stehen, da es

durch direkte Sonneneinstrahlung aufheizt und das Tier bei zu hohen Temperaturen schnell verstirbt. Oder es wird zu kalt und die optimale Temperatur hält sich nicht im Terrarium, was auf Dauer ebenfalls zum Tod führt. Es ist ratsam, ein Hygro-/Thermometer im Terrarium zu installieren, welches die Luftfeuchtigkeit und Temperatur misst. Eine gute Belüftung ist ebenfalls wichtig, damit sich keine Staunässe bildet oder das Terrarium austrocknet. Des Weiteren sollte das Terrarium abschließbar und gekennzeichnet sein. Es kann immer mal etwas passieren, so dass man in ein Krankenhaus muss und vielleicht nicht ansprechbar ist. Wir im Tierrettungsdienst sind immer froh, wenn Terrarien vernünftig beschriftet sind mit z.B. Namen der Art, Lebensweise, etc.

Alle Vogelspinnen sind geringgradig giftig. Der Biss einer Spinne ist mit dem Stich einer Wespe zu vergleichen. Wenn man nicht gerade allergisch dagegen ist, ist es nur unangenehm, falls man mal gebissen wird. Manche Vogelspinnen werfen zur Verteidigung auch ihr Haare ab, was schmerzenden Juckreiz, Schwellungen oder Sehstörungen erzeugen kann, wenn man sie in die Augen bekommt. Auch können sie zu allergischen Reaktionen führen und bei Einatmen für Asthmatiker schwere Krankheitssymptome hervorrufen.

Vogelspinnen sind sehr empfindliche Tiere; sie haben keine Knochen, die ihren Körper stützen. Ein Fall aus geringer Höhe kann für sie schon tödlich sein, das muss man beim Einrichten des Terrariums bedenken, genauso wie beim Handling der Tiere. Spinnen sind keine Schmusetiere und sollten nur aus dem Terrarium entnommen werden, wenn es absolut notwendig ist.

Vogelspinnen werden einzeln gehalten. Im Handel bekommt man meis-

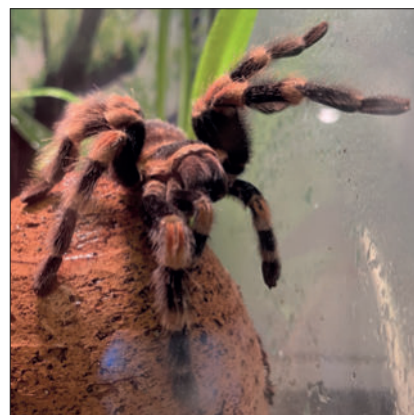


Foto: Frederike Braack

tens weibliche Tiere, da sie mit 12 – 15 Jahren deutlich langlebiger sind als Männchen. Die meisten Spinnen fressen nur lebende Beutetiere, in der Regel Insekten. Auch die Futtertiere müssen gut mit Mineralstoffen versorgt und ernährt werden.

Es gibt vor der Anschaffung vieles zu bedenken und zu erledigen. Leben mehrere Personen in einem Haushalt, sollte, wie bei jedem anderen Tier auch, jeder mit der Anschaffung einverstanden sein. Auch für die Haltung und artgerechte Unterbringung der Futtertiere muss gesorgt werden. Außerdem sollte eine Erlaubnis vom Vermieter eingeholt werden. Man muss sich im Vorfeld zwingend mit der Art, die man sich anschaffen möchte, auseinandersetzen, damit man über die Bedürfnisse des Tieres Bescheid weiß. Auch das Terrarium sollte vor dem Einzug vollständig eingerichtet sein und eine Weile „laufen“ damit man weiß, ob mit Wärme und Feuchtigkeit alles in Ordnung ist. Wenn man sich nun sicher ist, dass eine Vogelspinne einziehen kann, sollte man in den Tierheimen oder Exoten-Auffangstationen in der Nähe nachfragen. Bei einem Kauf beim Händler sollte darauf geachtet werden, dass die Tiere auch dort vernünftig gehalten werden. Von sämtlichen online Käufen und Reptilienbörsen ist abzuraten.





# Sind Haustiere „Klimakiller“?

Nele Idczak

Haustiere wie Hunde und Katzen gehören für viele Menschen zum Alltag, doch auch sie haben – wenn auch in vergleichsweise geringem Maß – Auswirkungen auf das Klima. Der größte Beitrag zum CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Haustiers entsteht durch das Futter, insbesondere wenn es fleischiert ist. Die Herstellung von Fleisch verursacht hohe Emissionen, da bei der Tierhaltung große Mengen an Treibhausgasen wie Methan und CO<sub>2</sub> freigesetzt werden. Hinzu kommen weitere klimarelevante Faktoren wie Katzenstreu, Spielzeug aus Plastik oder Fahrten zum

Tierarzt. Zwar ist der Einfluss von Haustieren im Vergleich zu Industrie oder Verkehr gering, dennoch sollte man ihn nicht völlig außer Acht lassen. Wer umweltbewusst handeln möchte, kann durch nachhaltige Fütterung, bewussten Konsum und die Wahl umweltfreundlicher Produkte den ökologischen „Pfotenabdruck“ seines Tieres deutlich verringern. Haustiere tragen also in gewissem Maß zum Klimawandel bei, aber mit verantwortungsvoller Haltung lässt sich dieser Einfluss reduzieren.

## Qualzucht Teil 3

Jeannette Busse

Im letzten Teil wird es nun um die Hunde gehen. Die meisten Hunderassen gibt es erst seit ca. 100 – 200 Jahren, einige erst seit ein paar Jahrzehnten und viele der sogenannten Designer/Hybridrassen erst seit ein paar Jahren. Weltweit gibt es über 1000 Hunderassen inklusive der Designer/Hybridrassen wie z.B. Maltipoo (Malteser x Pudel), Pomsky (Husky x Zwergspitz/Pomeranian), Cockapoo (Cocker x Pudel), Puggle (Mops x Beagle), Chug (Chihuahua x Mops) und alle Doodles. Diese Liste lässt sich wahrscheinlich unendlich fortführen. Davon in Zuchtverbänden anerkannt sind lediglich ca. 350+. Im Vergleich dazu sind es bei Katzen gerade mal zwischen 40 und 70 verschiedene Rassen. An keinem anderen Tier wird so sehr herumgedoktert wie an dem Hund. Alles zu Lasten des Tieres.

Hunde mit den wohlklingenden Farbnamen blue oder red merle, silver, grey, Isabella Pied, charcoal, lilac oder champagner leiden alle unter einem Gendefekt. Es handelt sich nicht um neue Farbvarianten: hier wird ganz bewusst mit kranken Tieren gezüchtet. Diese Defektmutationen (Merle und Dilute Gendefekt) lassen sich über einen Gentest feststellen. Rein theoretisch könnte man die Tiere, die diese Funktionsdefekte in sich tragen

also aus der Zucht ausschließen, bzw. die Verpaarung solcher Hunde, wie zum Beispiel beim Dobermann, nicht nur in der professionellen Zucht, sondern grundsätzlich verbieten und so vielfaches Tierleid vermeiden. Denn unerwünschte, aber dennoch bereitwillig akzeptierte Folgen dieser Farbmutationen sind unter anderem Magen-/Darmerkrankungen, Taubheit, Blindheit, Missbildungen am Skelett, Störungen des Zentralen Nervensystems und Wesensveränderungen wie z. B. Hyperaktivität, gesteigerte Nervosität und/oder Aggression. Gesteigerte Aggression geht überraschend oft mit „Sonderfarben“ einher.

Einige der Farbmutationen werden in den offiziellen Zuchtverbänden nicht anerkannt und somit als Fehlfarbe gelistet. Nehmen wir als Beispiel den Labrador: im VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen) und FCI (Federation Cynologique Internationale) sind nur die drei Grundfarben schwarz, blond und braun zulässig. Blond und braun gibt es in unterschiedlichen Nuancen wie Haare beim Menschen auch. Silver, charcoal und champagner dagegen sind Fehlfarben und entstanden durch das Kreuzen wahrscheinlich mit Weimaranern. Dazu gibt es einen sehr interessanten Artikel vom Hundezentrum

MG (Sonderfarben beim Labrador), in dem wissenschaftlich und gut verständlich beschrieben wird, wie der sogenannte Dilute Gendefekt zu den „Sonderfarben“ führt und was er anrichtet. Und wie winzig der Genpool ist, aus dem all diese vermeintlich schönen Hunde entspringen. Laienhaft erklärt sorgt das Dilute Gen für Aufhellung des kompletten Fells. Wenn beide Elterntiere Träger des Dilute Gens sind, bricht es beim Nachwuchs aus. Beim Labrador z. B. wird aus schwarz charcoal, aus braun wird silber und aus blond wird champagner. Ausnahmen sind hier der Weimaraner und Deutsche Doggen. Sie tragen zwar ebenfalls das Dilute Gen in sich, jedoch löst es bei ihnen in der Regel nicht aus. Es wird davon ausgegangen, dass ihnen bestimmte Gene fehlen, die in Kombination mit dem Dilute Gen Krankheiten auslösen. Der Merle Gendefekt (wie z. B. beim Australian Shepherd) bringt ebenfalls Krankheiten und Störungen mit sich. Er sorgt dafür, dass das Fell, das eigentlich schwarz oder braun wäre, teilweise aufgehellt wird. Das gilt auch für die Pigmente in Haut und Augen: schwarz erscheint stellenweise grau/blau und braun wird rötlich, das sogenannte Blue und Red Merle. Tiere dieser Farben dürfen laut Tierschutzgesetz nicht mitein-

ander verpaart werden. Die Welpen, die daraus entstehen – sogenannte Weißtiger – leiden unter schwersten Missbildungen der Augen, des Gehörs und/oder des Skeletts. Sehr häufig liegen sie in der Entwicklung zurück und versterben früh. Blue und Red Merle sind bei einigen Rassen mittlerweile anerkannte Farben in den offiziellen Zuchtverbänden. Hier wird mit einem Gendefekt viel Geld verdient.

Weiß-Scheckung wie z. B. beim Dalmatiner geht mit einem erheblichen Risiko von Taubheit einher. Gerade Hunde mit viel weiß und wenigen schwarzen Tupfen sind häufig taub.

Auch scheint es eine Rolle zu spielen, wenn sehr wenig schwarz am Kopf vorhanden ist. Das ist auch bei anderen Rassen bekannt. Hier würde es schon große gesundheitliche Verbesserung für die Tiere bringen, wenn der Zuchtstandard mehr und größere schwarze Flecken zuließe. Taubheit schränkt die Kommunikationsfähigkeit der Tiere massiv ein: Welpen hören das Knurren oder Quietschen ihrer Geschwister oder Hundefreunde nicht wenn sie zu grob spielen. Die Hündin hört das Jammern ihres Nachwuchses nicht. Ein tauber Hund ist schwerer zu erziehen. Häufig sind diese Hunde auch sehr laut, weil sie ihr eigenes Bellen nicht hören, es aber trotzdem machen.

Hunderassen, die unter diesen Farbmutationen leiden, sind u. a. Dobermänner, Französische Bulldoggen, die sogenannten blue line Terrier wie Pit Bull, Staffordshire, American Bully, Pocket Bully, der Collie, Australian Shepherd, Chihuahua, Sheltie's, Corgi's, Dackel, Labrador, Dalmatiner, Shar Pei und noch viele mehr. Mischlinge dieser Rassen können ebenfalls von dem Krankheitskatalog betroffen sein.

Auch die extrem großen oder klein gezüchteten Hunderassen haben häufig ein schmerz- und leidvolles Leben vor sich. Die Großen meistens ein kürzeres als die Kleinen: Riesenrassen wie z. B. Bernhardiner, Dogge oder Irischer Wolfshund erleben zum großen Teil ihren 8en Geburtstag nicht mehr, weil sie entweder massive organische Probleme haben oder die Knochen so kaputt sind, dass sie eingeschläfert werden müssen. Auch Magendrehungen und Krebs sind bei diesen übergroßen Hunden keine Seltenheit. Zwerghunde wie Chihuahua, Pomeranian, Cavalier King Charles Spaniel, Yorkshire Terrier, Zwergpudel und viele andere leiden unter ständig herausspringenden Kniescheiben, unter zu Runden kleinen Köpfen, bei denen sich die Fontanelle nicht schließt und so ein unglücklicher Sturz, ein zu hartes streicheln oder ein Spiel mit einem Hundekumpel zum Tod führen kann. Lebenslange massive Kopfschmerzen, weil das Gehirn zu groß für den winzigen Kopf ist, Augenprobleme weil der Schädel zu klein und rund

ist und somit Augen einfach herausfallen, weil sie keinen Halt haben. Massive Probleme bei Geburten, schmerzhaftes Zahn- und Kieferprobleme, geschädigte Organe, weil sie zu groß für die kleinen Körper sind, Herz-Kreislauf Probleme, Bandscheibenvorfälle und allgemeine Skelettanomalien gehören zum Rassestandard dazu.

Auch Verhaltensauffälligkeiten sind keine Seltenheit, da bei der „Zucht“ wenig bis gar kein Wert auf den Charakter gelegt wird. Tea Cup Hunde sind eine recht neue Erscheinung, bei der bewusst die kleinsten und schwächsten Zwerghunde miteinander verpaart werden. Sie haben den Namen, weil einige tatsächlich so klein sind, dass sie in Teetassen passen.... Sie wiegen unter zwei Kilo und damit ist die Zucht mit ihnen eigentlich verboten. Sie leiden unter den oben aufgeführten Problemen und Auffälligkeiten sowie unter Untertemperatur, Unterzuckerung, fragilen Knochen und Neurologischen Auffälligkeiten. Ein normales Hundeleben ist nicht möglich und alt werden diese Tiere auch nicht. Aber Hauptsache sie sind bis zu ihrem traurigen Ende süß! Auch diese ganzen „verbauten“ Hunderassen die unter viel zu langen Rücken, Ohren, zu vielen Hautfalten und hängenden Augenlidern leiden, wie z.B. der Shar Pei, der Bloodhound, der Mastiff oder auch der Basset mit seinen krummen und kurzen Beinen oder der Dackel, von dem ca. jeder 4. wenigstens einmal in seinem Leben unter einem Bandscheibenvorfall leiden wird: sie alle leiden unter Qualzuchtmerkmalen die ihnen der Mensch bewusst anzüchtet.

Der Rhodesian Ridgeback gehört ebenfalls zu den Qualzuchten. Der auffällige Fellstreifen (Ridge) der auf seinem Rücken entgegen der Wachrichtung des restlichen Fells wächst, ist eine leichte Form der Spina bifida (offener Rücken). Das heißt, Haut und Rückenmark sind nicht oder nicht vollständig voneinander getrennt und das bedingt die Bildung von Zysten, die auf das Rückenmark drücken und Lähmungen oder Schmerzen verursachen. Wenn sie sich entzünden, kann das zu einer Hirnhautentzündung führen. Der Ridge gehört

TISCHLEREI  
HANHUS

*Holz ist unser Leben.*

Braunschweig  
Biberweg 30b  
☎ 0531.58122-0  
www.hanhus.de



zum Rassestandard dazu. Ein offener Rücken ist dementsprechend ganz offiziell gewollt. (Hunde ohne Ridge werden aus der Zucht ausgeschlossen.) Eine Erkrankung, die wir beim eigenen Kind fürchten und behandeln lassen würden. Aber hier zahlen wir mehrere tausend Euro dafür. Bei einem seriösen Züchter versteht sich.

Kommen wir zu den Kurzköpfigen Rassen, den Brachyzephalen. Wahrscheinlich lässt kaum eine andere Rasse die Gemüter so hochkochen wie diese: Boston Terrier, Pekinese, Mops, Englische und Französische Bulldogge. Sie alle passen in das Kindchenschema, welches das Brutpflegeverhalten auslöst. Und zum Pflegen bekommen wir hier eine Menge.

Augen, die aus dem Schädel fallen, Nasen die man als solche kaum mehr erkennen kann, weil sie nur noch zwei winzig kleine, leicht erhabene Löcher zwischen den Augen sind.

Verkrüppelte Ruten, Hüften, Knie, Ellbogen, Kiefer und Organe, entzündete Ohren und Hautfalten, deformierte Gehörgänge und Tränen-Nasenanäle, verengte Atemwege, Allergien, allgemeine Haut und Magen-Darmprobleme.

Die gestörte Atmung führt zu veränderten Druckverhältnissen in Bauch und Brustraum. Das kann zum Rückfluss der Magensäure in die Speiseröhre führen, die sich wiederum durch die Säureschmerzhaft entzündet. Das alles führt dann zu Erbrechen. Nicht selten landet der geliebte Vierbeiner früher oder später auch noch im Rollstuhl und kann Kot und Urin nicht mehr halten oder muss die Blase ausgedrückt bekommen. Hier mutiert man von der Hundemama/-papa zum Fulltime Pflegepersonal des Hundes. Der Kaufpreis für Französische Bulldoggen liegt zwischen 700 und 8000 Euro. 8000 Euro für einen vom Rassestandard aus kaputt gezüchteten Hund.

Brachyzephele Hunde fallen im Sommer tot um, weil sie einen Hitzschlag schon bei geringen Temperaturen erleiden, weil sie sich ohne vernünftige Atemwege nicht abkühlen können. Und wenn einem das halbe Gesicht in den Schädel gezüchtet wurde, kann man nun mal nicht mehr frei atmen.

Das ist anatomisch nicht möglich! Ganz gleich was Züchter und Liebhaber dieser Rassen sagen. Tierärzte berichten von Möpsen, Französischen und Englischen Bulldoggen die nach OP's munter mit ihrem Tubus durch die Gegend laufen, weil sie zum ersten Mal in ihrem Leben richtig Luft bekommen. Diese armen Wesen leiden ihr ganzes Leben lang unter extremer Atemnot! Wenn man sich die Nase zuhält und durch einen Strohhalm atmet, bekommt man eine Ahnung davon, wie sehr diese Hunde leiden. Es gibt Fluggesellschaften, die diese Rassen nicht mehr transportieren, weil sie auf den Flügen einfach versterben. Die veränderte Druckluft, der Stress, der noch mehr zu einer erschwerten Atmung führt, sind einfach zu viel für den geschundenen Hundekörper.

Die deformierten Schädel der Kurzköpfigen Rassen gleichen dem menschlichen Robinow Syndrom (Fehlbildungssyndrome, die mit Kleinwuchs einhergehen). Fehlbildungen, die wir uns für den eigenen Nachwuchs niemals wünschen würden, die bei den Tieren aber explizit gewünscht sind. All dieses Leid wird in Zuchtstandards festgelegt und legitimiert. Weil wir es so haben wollen. Es ist egal, dass Tiere keine Luft bekommen, taub und blind sind, dass sie ein erhöhtes Risiko von Krebs haben, dass ihre Knochen unter ihrem enormen Gewicht brechen, dass der Rücken viel zu lang ist und sie gelähmt auf einen Rollstuhl angewiesen sind, dass natürliche Geburten nicht möglich sind, dass Augen aus Köpfen fallen, dass Körper deformiert sind, Organe nicht richtig funktionieren, dass wir ihnen Wahnsinn und Stupidität anzüchten weil wir uns um die Folgen von Inzucht und unbedachter Verpaarung keine Gedanken ma-



Old English Bulldog Ares benötigte eine Operation am Gaumensegel, da er durch seine kurz gezüchtete Schnauze bedingt so wenig Luft bekam, dass er im Sommer bereits bei Temperaturen ab 20 Grad kollabierte. Foto: Nelli Maseli

chen. Wir sollten es besser wissen, aber es ist uns anscheinend egal, dass unsere geliebten Tiere nicht alt werden, weil an alten Zuchtstandards festgehalten wird, wenn wir nicht beispielsweise alle Dackel oder Pudeltypen untereinander verpaaren würden. Was laut Experten schon einen erheblichen Beitrag zur Gesundheit der Tiere leisten würde.

Wir wissen von über fünfhundert erblich bedingten Erkrankungen durch Inzucht. Tendenz steigend. Trotzdem halten die offiziellen Zuchtverbände sämtlicher Tierarten noch immer an geschlossenen Zuchtbüchern fest.

## ERICH PETERS & SOHN NACHF. G m b H



**Natursteine für:** Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig  
Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 57 80 10

MEISTERBETRIEB



MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

Das tiefgefrorene Sperma von Champions wird rund um den Globus für viel Geld verkauft, so dass enge Verwandtschaftsgrade überall auf der Welt entstehen.

Wir leben in einer Zeit mit so viel Wissen; warum machen die Verantwortlichen es nicht besser? Warum empfinden Menschen so wenig Mitleid mit diesen armen Tieren? Warum bestehen wir auf all diese kaputten, leidenden Qualzuchten? Nur damit

sie uns Fleisch liefern, Wolle und Eier? Damit sie mit unnatürlich langen Flossen unsere Aquarien „verschönern“? Mit langen Federn und Fell in unseren Wohnungen vor sich hinvegetieren? Damit sie irgendwelchen absurden „Schönheitsidealen“ entsprechen?

Andere Länder machen es mit Zuchtverboten für Mops und Co schon vor, hoffentlich zieht Deutschland bald nach.

Wie man vielleicht gemerkt hat, macht dieses Thema mich wirklich wütend. Und nicht nur mich, sondern wahrscheinlich fast alle Menschen, die im Tierschutz tätig sind. Tierheime haben tagtäglich mit Qualzuchten zu tun. Wir pflegen sie, fahren sie zum Tierarzt, machen die Nachsorge bei angefallenen OP's. Wir schließen sie ins Herz und gucken ihnen beim Leiden zu und begleiten sie im schlimmsten Fall beim letzten Schritt. Und wir wissen, es müsste so nicht sein.

## Was ist zurzeit nur los?

Verena Geißler

Diese Frage stellen wir uns gerade fast täglich. Im Juli wurden in nur 17 Tagen 7 Tiere ausgesetzt! Ein trauriger Rekord.

Den Anfang machte Hündin Kali. Am 03. Juli standen zwei junge Menschen mit der Cane Corso Mischlingshündin vor unserem Tor. Sie wollten die junge Hündin abgeben. Erst zwei Tage zuvor hatten sie Kali geschenkt bekommen. Zu Hause stellte sich dann wohl schnell heraus, dass die unsichere Hündin Menschen verbellt, in Situationen, die ihr suspekt sind. Daraufhin wollte die Mutter der frisch gebackenen Hundehalter, dass Kali ganz schnell wieder verschwin-



Kali wurde kurzerhand an einer Parkbank angebunden, nachdem man kurz vorher versucht hatte die Hündin im Tierheim abzugeben.

Foto: Sophie Bergmann

det. Die jungen Leute kamen nach eigener Aussage aus Seesen, und weil es dort laut ihnen kein Tierheim gibt, standen sie nun vor unsere Tür.

Da wir aufgrund von Umbauarbeiten im Moment ein Hundehaus weniger zur Verfügung haben, können wir derzeit keine weiteren Hunde aufnehmen. Dies teilten wir den jungen Leuten mit und wir machten sie darauf aufmerksam, dass es auch in der direkten Umgebung von Seesen Tierheime gibt.

Nur wenig später erhielten wir einen Anruf, dass an der Oker an einer Parkbank ein großer, schwarzer Hund angebunden sei. Es handelte sich um Kali. Den Impfpass hatte man noch dazu gelegt. Und so landete Kali doch bei uns.

Am 12. Juli fand eine Mitarbeiterin einen abgestellten Transportkorb vor dem Eingang des Tierheims. Darin ein verängstigter Kater, der gar nicht wusste wie ihm geschah. Er musste in den frühen Morgenstunden vor dem Tierheim abgestellt worden sein. Warum er weg musste, wie er bislang gelebt hat, wie er heißt oder wie alt er ist? Wir wissen es nicht. Es gibt keinerlei Informationen zu dem armen Kerl. Auch gab es vorab keine Anfrage im Tierheim, ob wir ihn bei uns aufnehmen können.

Am 15.07. gegen 23 Uhr wurde unser Tierrettungsdienst erneut informiert. Ein Mitarbeiter einer Wachge-

sellschaft hatte bei seinem Rundgang einen ausgesetzten Hund, vor dem „Alles für Tiere“ Laden an der Hamburger Straße entdeckt. Der kleine Mischlingsrüde wurde an einen Laternenpfahl angebunden, Wasser und Futter hatte man in Näpfen dazu gestellt.

Am 19.07. wurde uns ein Kaninchen gemeldet, dass man vor dem Friedhof in Querum in einem Pappkarton abgestellt hatte. Der unkastrierte Bock war in keinem guten Zustand. Er war mager, hatte abgebrochene Zähne und viel zu lange Krallen.

Noch am selben Tag beobachteten Anwohner, wie zwei junge Kater



Der rote Kater wurde in den frühen Morgenstunden vor dem Tierheim abgestellt.

Foto: Carolin Richter





In einem Karton mit Luftlöchern hatte jemand das Kaninchen vor dem Friedhof in Querum ausgesetzt.

Foto: Sophie Bergmann

von einer Person über den Zaun eines Grundstücks geworfen wurden. Glücklicherweise ließen sich die beiden Kater schnell von den Anwohnern einfangen und waren in Sicherheit.

Nur ein Tag später der nächste ausgesetzte Hund. Am 20.07. wurde ein kleiner Mischlingsrüde in Rünigen an einem Waldweg angebunden

aufgefunden. Die Polizei wurde informiert, und der kleine Kerl wurde durch einen Streifenwagen abgeholt und erst einmal aufs Revier gebracht. Dort wurde er dann von unserem Tierrettungsdienst in Obhut genommen. Es handelt sich um einen schon etwas älteren kleinen Mischling, der sehr freundlich auf jeden Menschen reagiert. Auf seinem Halsband stand der Name Matheo.

Wir sind im Tierschutz einiges gewohnt und wir erleben auch viele unschöne Dinge. Aber diese Vielzahl an ausgesetzten Tieren hat uns doch verblüfft. Wir haben in den letzten Jahren nie ein vermehrtes Aussetzen durch die Sommerferien erlebt. Ob es in diesem Jahr nun doch an der Urlaubszeit lag oder ob es ein Zufall war, wir werden es nicht erfahren. Alle neuen Schützlinge wurden im Tierheim natürlich tierärztlich versorgt und gegebenenfalls aufgepäppelt. Für den kleinen Mischling von der Hamburger Straße gab es auch bereits schon ein Happy End. Er wurde von einer neuen Familie adoptiert und darf sein Leben wieder in vollen Zügen genießen. Auch die



Der kleine Mischlingsrüde hatte Glück, dass er um 23 Uhr noch entdeckt worden ist und er somit nicht die ganze Nacht draußen verbringen musste.

Foto: Philipp Solibieda

beiden Kater, die man über den Zaun geworfen hatte, konnten wir bereits in ein neues zu Hause vermitteln.

Für den roten Kater und Matheo konnten wir schnell neue Familien finden, bei denen sie nun ein schönes zu Hause haben. Das Kaninchen, das mittlerweile auf den Namen Donkey getauft worden ist und die Hündin Kali warten noch auf liebe Menschen, die ihnen ein neues, schönes Leben ermöglichen.



Liebes Mitglied,  
Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch mit.



**ALLES FÜR TIERE**

## Braunschweig

Für uns steht  
das Tier an  
erster Stelle!



Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

**ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH**  
 Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr  
 BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr

# Zahnproblematiken bei Kaninchen und die Probleme, ein Zuhause für solche Tiere zu finden

**Frederike Braack**

Ich möchte euch gerne Florentin vorstellen. Florentin kam Ende Februar diesen Jahres als Fundtier in unser Tierheim. Florentin war in einem sehr schlechten Zustand. Er hatte mehrere Bissspuren, vermutlich von anderen Kaninchen zugefügt, und war sehr dünn. Leider ist das kein seltenes Bild, welches wir bei unkastrierten Kaninchenböckchen vorfinden. Man bekommt zwei unkastrierte Männchen verkauft, da es dann ja nicht zu Nachwuchs kommen kann. Dass die Haltung zweier unkastrierter Böcke, die sich dann eventuell sogar nicht vorher kannten, in den seltensten Fällen von Erfolg gekrönt ist, bemerken die neuen Halter dann erst Zuhause und entledigen sich im schlechtesten Fall des Tieres durch aussetzen.

Florentin könnte eines dieser uninformiert angeschafften Kaninchen sein. Doch leider ist dies nicht das einzige Problem, was er bisher schon in seinem Leben hatte. Der schlechte Ernährungszustand, in dem er sich befand, rührte von einem sehr schlechten Zahnbild her. Kaninchen besitzen im Ober- und Unterkiefer je zwei Schneidezähne, welche sich eigentlich gegenseitig abreiben sollten. Durch falsche Ernährung und Qualzuchtmerkmale kommt es aber leider immer häufiger zu Zahnfehlstellungen, die ein Leben lang behandelt werden müssen.

Bei Florentin sah es zu Anfang leider sehr kritisch aus. Seine unteren Schneidezähne waren gar nicht vorhanden, wodurch die oberen viel zu lang gewachsen waren und so lang wurden, dass sie nach hinten in die Maulhöhle wuchsen. Der Tierarzt konnte bei der Untersuchung nicht einschätzen, ob die unteren Schneidezähne nur abgebrochen oder überhaupt nicht angelegt waren. Eine CT-Untersuchung war notwendig, um seinen Zahnstatus einschätzen zu können. Sein Allgemeinzustand lies dies glücklicherweise nach kurzer Zeit zu, da wir ihn regelmäßig mit einem Spezialfutter gepäppelt hatten. Florentin war bei seinem Auffinden gar nicht in der Lage, selbstständig Futter aufzunehmen, da dieses nicht an den viel zu langen oberen Schneidezähnen vorbei transportiert werden konnte. Wir päppelten ihn und überprüften täglich sein Gewicht, um einschätzen zu können, ob wir erfolgreich waren. Die CT-Untersuchung brachte uns schlussendlich Erleichterung, als wir sahen, dass die unteren Schneidezähne lediglich abgebrochen waren und tatsächlich: nach einigen Wochen Pflege und Päppeln wuchsen diese nach. Florentin erholte sich von den Strapazen und nahm fleißig zu. Sechs Wochen nach seiner Ankunft im Tierheim war sein Zustand stabil genug, um ihn kastrieren und impfen zu können.

Seine oberen Schneidezähne müssen allerdings immer noch etwa alle 3 Wochen gekürzt werden. Da die unteren Schneidezähne noch sehr fragil waren, brachen diese schnell wieder ab und führten somit wieder zur Anfangsproblematik des fehlenden Abriebs. Und so beginnt der Kreislauf von vorne. Mittlerweile, vier Monate später, sind wir auf einem guten Level, seine unteren Schneidezähne sind durch eine ausgewogene Ernährung stabil nachgewachsen, doch der Abrieb fehlt durch die Zahnfehlstellung leider trotzdem, und er wird sein ganzes Leben ein Zahnpatient bleiben.

## Doch wieso haben so viele Kaninchen Zahnprobleme?

Erste Möglichkeit: Falsche Ernährung. Im Zoofachgeschäft werden bunte, witzige und nahrhaft klingende Produkte für Kaninchen und Nager angeboten. Diese sind meist voll mit Zucker in unterschiedlichster Form und schmecken den Tieren natürlich sehr gut. Dass diese „Futtermittel“ sehr schnell gegessen werden und durch den leckeren Geschmack Heu oft verschmäht wird, ist das große Problem.

Neben dem dickmachenden Effekt, der durch die Zuckerbomben entsteht, ist das nicht ausreichende Kauen für Kaninchen problematisch. Langfaseriges Heu und Stroh sind essenzielle Nahrungsmittel und müssen immer zur Verfügung stehen. Je länger ein Kaninchen kaut, desto besser. Dies fördert den Zahnabrieb und die Speichelproduktion, welche für das Magen-Darmsystem wichtig ist, um eine Übersäuerung zu verhindern. Ebenso kann es bei einseitiger Ernährung zu Mangelerscheinungen kommen.

Das Menü für Kaninchen sollte neben Heu auch immer Frischfutter und Wildkräuter enthalten. Das Verdauungssystem der Kaninchen ist sehr komplex und im kleinsten Detail aufeinander abgestimmt. Das dieses von solch industriell hergestellten Futter torpediert wird, ist vielen Kaninchenhaltern gar nicht bewusst.

Die zweite Möglichkeit für Zahnfehlstellungen ist heutzutage leider noch viel problematischer. Denn das ist die Züchtung von Qualzuchttrassen. Zwergkaninchen sind das beste Beispiel, wenn es um Zahnprobleme geht. Ein gesundes Kaninchen besitzt 28 Zähne, doch was passiert bei einem Tier, bei dem der Kopf nur halb so groß ist wie bei einem gesund gezüchteten Tier? Die Zähne passen nicht mehr richtig in den Kiefer und wachsen schief. Daraus resultiert ein falsches Zahnwachstum, wodurch ein natürlicher Zahnabrieb gar nicht mehr möglich ist.



Die Köpfe von Zwergkaninchen sind klein und gedrun-gen, was nicht nur die Atmung erschweren kann, son-dern zu Verschiebungen der Zähne im Kiefer führen kann. Das Platzangebot passt schlicht und einfach nicht zu dem Tier, welches sein Leben mit dieser Deformierung führen muss.

Doch zurück zu Florentin. Der kleine freundliche Bock sitzt schon so lange bei uns im Tierheim und wartet auf sein Zuhause. Doch warum? Er ist zutraulich, nett und kastriert. Optisch ansprechend und trotz des längeren Fells, welches er zu allem Überfluss auch noch mit sich rum trägt, nicht besonders pflegebedürftig. Doch wenn man die Wahl hat zwischen einem vermeintlich gesun-den Tier, selbst wenn es sich um ein Tier mit Qualzucht-merkmalen handelt, nimmt man doch lieber das Tier, welches noch keine Probleme hat. Natürlich ist es auf-wändig und kann kostenintensiver sein, ein von vorn-herin „krankes“ Tier aufzunehmen. Doch Florentin ist nicht krank. Er ist, was die Menschen aus ihm gemacht haben. Er muss lediglich alle drei Wochen die Schneide-zähne gekürzt bekommen und hat ein eigenes Zuhause mehr als verdient. Er möchte einfach nur ein eigenes Heim mit Gesellschaft in artgerechter Innenhaltung bei Menschen, die seine Bedürfnisse verstehen und akzep-tieren.



Kaninchen Florentin wartet schon lange auf ein neues zu Hause.

Foto: Frederike Braack

## Hochsaison in der Vogelwelt

Sophie Bergmann



Einige Falken und dieser Bussard waren für einige Tage zu Gast bei uns im Tierheim, bis das NABU Artenschutzzentrum uns die Tiere wieder abnehmen konnte.

Foto: Frederike Braack

Der Sommer ist die Zeit der Jung-vögel. Jedes Jahr werden in dieser Zeit einige verwaiste oder verletzte Jungvögel bei uns abgegeben oder von unserem Tierrettungsdienst ab-geholt. Viele von ihnen sind aus dem Nest gefallen oder wurden durch Unwetter, bauliche Maßnahmen oder andere Störungen von ihren El-tern getrennt. Wir kümmern uns um diese Tiere, bis sie nach Leiferde ins NABU-Artenschutzzentrum gebracht werden, um dort weiter versorgt und für die Auswilderung vorbereitet zu werden.

Ende Juni kam es in diesem Jahr jedoch zu einer besonderen Aus-nahmesituation: Eine extreme Hit-zewelle mit Temperaturen von bis zu 39°C führte dazu, dass innerhalb kürzester Zeit ungewöhnlich viele Jungvögel Hilfe benötigten. Beson-ders betroffen waren Mauersegler

und Schwalben, die bevorzugt unter Dachvorsprüngen brüten - dort staut sich die Hitze bei solchen Temperatu-ren enorm. Für die noch nicht flug-fähigen Jungtiere wurde es in den Nestern schlicht zu heiß. Viele von ihnen strecken ihren Kopf aus dem Nest, um sich ein wenig abzukühlen. Dabei stürzen sie nicht selten ab und landen hilflos am Boden. Manche der jungen Mauersegler springen sogar ganz bewusst aus dem Nest, um nicht den Hitzetod sterben zu müssen.

Gerade bei Mauerseglern und Schwalben ist das ein besonders gro-ßes Problem. Im Gegensatz zu vielen anderen Singvögeln durchlaufen sie keine sogenannte Ästlingsphase, bei der die Jungtiere schon am Boden sitzen, aber weiterhin von den El-tern versorgt werden. Mauersegler leben fast ausschließlich in der Luft - sie landen nur zum Brüten und zur



Junge Krähen landen jedes Jahr im Sommer auf verschiedenen Wegen im Tierheim und werden von unseren Tierpfleger\*innen aufgezogen.  
*Foto: Frederike Braack*



Ende Juni gab es aufgrund der hohen Temperaturen eine regelrechte Welle von Mauerseglern im Tierheim.

*Foto: Frederike Braack*

Fütterung der Jungen. Ein Start vom Boden ist für sie nicht möglich, sodass die Elterntiere sie dort nicht mehr erreichen können. Die Folge: Ohne menschliche Hilfe haben diese Tiere keine Überlebenschance.

Normalerweise geben wir die Wildvögel an das NABU-Artenschutzzentrum Leiferde weiter, doch auch dort kam es aufgrund der großen Menge an Tieren zu einem Aufnahmestopp. Über 250 Tiere - fast ausschließlich Jungtiere, die unter der Hitze litten

- wurden dort innerhalb von zwei Tagen aufgenommen. In dieser Zeit konnten nur noch akute Notfälle untergebracht werden, und so war es an uns, die Jungvögel für längere Zeit selbst zu versorgen.

In diesen knapp zwei Wochen betreuten wir um die 60 Mauersegler und Schwalben, mehrere junge Singvögel wie Haussperlinge, Amseln, Hausrotschwänze, eine Heckenbraunelle, eine Kohlmeise und einen Buchfinken, sowie einige junge Greifvögel

und ein paar Rabenkrähen. Auf eine solche Menge waren wir nicht vorbereitet. Besonders anspruchsvoll war dabei die Versorgung der Mauersegler. Sie sperren nicht wie andere Jungvögel und nehmen das Futter häufig nur widerwillig an - gerade bei weiter entwickelten Jungtieren ist die Fütterung sehr schwierig und zeitaufwendig. Die jungen Vögel mussten also mit viel Geduld jede Stunde von morgens bis abends gefüttert werden, zusätzlich zu den täglichen Aufgaben im Tierheim. Um das Team im Tierheim zu entlasten, übernahm eine Kollegin die Pflege für den Großteil der Mauersegler an ihren freien Tagen zuhause.

Trotz aller Herausforderungen konnten wir über 30 Mauersegler und Schwalben erfolgreich selbst auswildern. Einige der Singvögel begannen bereits eigenständig Futter aufzunehmen. Als sich das Wetter entspannte und die Zahl der Neuaufnahmen zurückging, konnten wir schließlich die restlichen Tiere nach Leiferde bringen, wo sie weiter versorgt und auf die Auswilderung vorbereitet wurden.

Diese außergewöhnliche Situation hat deutlich gezeigt, wie stark unsere heimischen Wildtiere unter extremen Wetterereignissen leiden. Besonders anhaltende Hitzeperioden stellen für viele Arten eine ernsthafte Gefahr dar.



Auch viele Singvögel landeten zur Aufzucht im Tierheim. Die Fütterung dieser Jungvögel gestaltet sich einfacher, da sie sofort anfangen zu sperren, sobald sich ihnen die Hand mit dem Futter nähert.  
*Foto: Frederike Braack*



# Wildtiergerechter Garten

Bitte nicht aufräumen – hier wohnt die Natur

Lilli Neudecker

Wenn die Tage kürzer werden und das Laub fällt, beginnt für viele Tiere eine besonders wichtige Zeit: die Vorbereitung auf den Winter. Igel, Amphibien, Insekten, Eichhörnchen und Vögel benötigen jetzt geeignete Rückzugsorte, ausreichend Nahrung und vor allem Ruhe. Doch gerade im Herbst wird in vielen Gärten intensiv aufgeräumt, es wird geschnitten, geblasen und gehäckselt. Für viele Tiere kann das lebensbedrohlich sein.

Nicht alle Tiere halten Winterschlaf, aber viele sind auf sichere Verstecke angewiesen. Igel zum Beispiel suchen nach einem ruhigen, trockenen und geschützten Platz, um ihren Winterschlaf zu halten. Amphibien wie Frösche oder Molche graben sich in die Erde oder verkriechen sich in Laubhaufen. Wildbienen, Käfer und Schmetterlinge überwintern in totem Holz, in Pflanzenstängeln oder als Puppen im Laub. Eichhörnchen und viele Vogelarten halten keinen Winterschlaf, sind aber auch auf sichere Schlafplätze und ausreichend Futter angewiesen, um durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

Ein tierfreundlicher Garten darf im Herbst gerne etwas unaufgeräumt wirken. Was für uns wie Laub, Gestrüpp oder altes Holz aussieht, ist für viele Tiere überlebenswichtig. Laubhaufen in geschützten Ecken bieten Schutz vor Kälte und Raubtieren. Stehende, verblühte Stauden sind wichtige Nist- und Überwinterungsorte für Insekten. Totholz und Asthaufen werden von zahlreichen

Kleintieren genutzt, ebenso wie unberührte Bodenflächen, in denen viele Wildbienenarten nisten. Wer hier zur Gartenschere greift oder alles abräumt, nimmt diesen Tieren die Lebensgrundlage.

Besonders problematisch sind motorisierte Gartengeräte wie Laubbläser und Laubsauger. Sie zerstören nicht nur Lebensräume, sondern verletzen oder töten oft Tiere, die sich im Laub verbergen. Der starke Luftstrom bläst Insekten, Spinnen und Kleinsttiere aus ihren Verstecken oder saugt sie mit dem Laub auf. Igel, die sich tagsüber im Laub ausruhen, können schwer verletzt oder sogar getötet werden. Zusätzlich verursachen diese Geräte erheblichen Lärm, der für Wildtiere eine große Stressquelle ist. Auch Rasenmäher, Motorsensen und Häcksler bergen Gefahren, wenn sie ohne vorherige Kontrolle zum Einsatz kommen.

Dabei ist es gar nicht schwer, Tieren den Winter zu erleichtern. Wer Laub in ruhigen Gartenecken liegen lässt, schafft wertvollen Unterschlupf. Ein einfacher Laubhaufen unter einer Hecke oder ein selbst gebautes Igelhaus aus Holz können überlebenswichtig sein. Verblühte Stauden sollten bis zum Frühjahr stehen bleiben, sie bieten Nahrung und Schutz. Auf den Einsatz von Laubbläsern sollte möglichst verzichtet werden, ein Rechen ist nicht nur tierfreundlicher, sondern auch leiser. Wildblumen, Naturhecken und heimische Sträucher fördern zusätzlich die Artenviel-



Igel freuen sich über einen nicht aufgeräumten Garten. Sie finden dort besser Nahrung und einen geschützten Platz zum Überwintern.

Foto: Frederike Braack

falt und helfen dabei, Insekten und Vögeln auch im Spätherbst Nahrung zu bieten.

Auch künstliche Hilfen können den Tieren über den Herbst und Winter hinweghelfen. Futterstellen und Vogelhäuschen bieten heimischen Vögeln eine wichtige zusätzliche Nahrungsquelle, besonders wenn natürliche Futterquellen knapp werden. Nistkästen können bereits im Herbst aufgehängt werden, damit sie im Winter als Unterschlupf oder Schlafplatz dienen. Wichtig ist dabei, die Häuschen regelmäßig zu reinigen und an einem ruhigen, wettergeschützten Ort anzubringen. Auch kleine Trinkschalen mit Wasser helfen vielen Tieren, wenn natürliche Wasserstellen gefroren sind.

Ein tiergerechter Garten im Herbst bedeutet nicht Verzicht, sondern Rücksicht. Wer der Natur etwas Raum lässt, hilft vielen Tieren, sicher durch die kalte Jahreszeit zu kommen. Jedes nicht entfernte Blatt, jeder ungestörte Winkel und jede wilde Ecke kann für ein Tier zum Lebensretter werden.

Wenn auch Sie für in Not geratene Tierhalter Ihren Beitrag leisten möchten, dann spenden Sie bitte mit dem Betreff

**„Pfötchenhilfe“**

auf die nachstehende Bankverbindung.

**Braunschweigische Landessparkasse**

**IBAN DE81 2505 0000 0199 9619 05 • BIC NOLADE2HXXX**

## Ausgesetzte Fische in Gefahr – Rettungseinsatz in Rautheim-Mascherode

Nele Idczak

Am 13. Juni wurde der Tierrettungsdienst zu einem besonders traurigen Fall von Tieraussetzung nach Rautheim-Mascherode gerufen. Eine aufmerksame Passantin hatte beim Fahrradfahren mehrere Goldfische und Kois in einem flachen Bachlauf entdeckt und alarmierte uns umgehend.



Foto: Sophie Bergmann

Besonders dramatisch: Zu diesem Zeitpunkt herrschten hohe Temperaturen, und der Wasserstand des Bachs war bereits niedrig – mit der Aussicht, in den kommenden Tagen weiter zu sinken. Für die sensiblen Zierfische bedeutete das akute Lebensgefahr.

Vor Ort gestaltete sich die Rettung schwieriger als gedacht. Ein Tunnel im Bachlauf erschwerte das Einfangen erheblich – die Fische konnten sich dort gut verstecken und waren nur schwer zugänglich. Zufällig kamen in diesem Moment der örtliche Jagdpächter und sein Sohn vorbei. Sie zögerten nicht lange und halfen uns spontan bei der Rettung – für diese freiwillige Unterstützung sind wir dankbar.

Wie viele Kois und Goldfische insgesamt ausgesetzt wurden, ließ sich leider nicht feststellen. Trotz aller Bemühungen konnten wir nur einige der Tiere retten.



Foto: Sophie Bergmann

Der Gedanke, dass weitere Fische möglicherweise in dem zunehmend austrocknenden Bach verendet sind, ist schwer zu ertragen.

Dieser Einsatz hat mich tief bewegt und zeigt einmal mehr, wie verantwortungslos das Aussetzen von Tieren ist. Es ist nicht nur gesetzlich verboten, sondern bedeutet für viele Lebewesen den qualvollen Tod. Solche Vorfälle bestärken mich in meinem Engagement für den Tierschutz – denn jedes Leben zählt.

## Mein erster Einsatz mit der Feuerwehr und der Polizei

Alyssa Pyrk

Am 03.06.2025 bekam ich eine Meldung auf dem Einsatzhandy: Ein Katzenbaby steckte im Auto fest. Schnell machte ich mich mit einer Kollegin auf den Weg zum Einsatzort. Dort angekommen berichtete eine Passantin, dass sich ein Katzenbaby im Gebüsch befinden würde. Genau so eins, wie in der Meldung beschrieben. Wir dachten erst, es würde sich um das gleiche Kitten handeln. Daher gingen wir erst einmal zum Auto, wo ein Katzenbaby bereits so laut schrie, dass man es eine Straße weiter hören konnte. Es musste panische Angst gehabt haben....

Meine Kollegin und ich betrachteten die Situation und versuchten, das Kitten mit allen Mitteln irgendwie herauszubekommen, aber leider ohne Erfolg. Wir haben es nicht einmal zu Gesicht bekommen... Ich hatte Sorge, dass das Kleine feststeckt oder nicht mehr weiß, wie es herauskommt. Also rief ich zum ersten Mal im Einsatz die Feuerwehr.

Nach einigen Minuten war diese auch schon da. Auch die Feuerwehr verschaffte sich erst einmal einen Überblick und versuchte, die Katze zu befreien, leider ebenfalls ohne Erfolg. Da man das Auto nicht einfach auseinandernehmen darf, kam noch die Polizei hinzu. Auch sie versuchte,



zu helfen und zu schauen, wie man das Kitten herausbekommen könnte; leider wieder ohne Erfolg.... Die Polizei machte schließlich den Besitzer des Autos ausfindig. Dieses stand wohl schon längere Zeit am Ort. Die Polizei fuhr zur angegebenen Adresse.

In der Zwischenzeit wurden wir erneut auf ein weiteres Katzenbaby aufmerksam gemacht. Tatsächlich hatte sich ein weiteres kleines Kitten im Gebüsch hinter einer Regentonne versteckt, ohne auch nur ein Geräusch von sich zu geben. Es war gut getarnt, aber dennoch konnte ich es entdecken. Genau in solchen Situationen muss man stets aufmerksam sein und alles gründlich absuchen.

Meine Kollegin und ich stellten uns jeweils auf eine Seite, und zack war das Kleine im Netz. Es miaute laut und direkt kam mir der Gedanke, dass das Kitten im Auto vielleicht herauskommt, wenn es sein Geschwisterchen hört. Also versuchten wir es und zum Glück kam das kleine Kätzchen, wenn auch nur für eine Sekunde, heraus.

Eine Erleichterung durchfuhr mich - es steckte zum Glück nicht fest.

Die Feuerwehr und auch die Polizei verabschiedeten sich von uns, da es nun nur noch eine Frage der Geduld war, bis das kleine Kätzchen ganz herauskam. Wir danken natürlich der Polizei und der Feuerwehr für ihre Unterstützung. Wir hatten als Team gemeinsam zwei Stunden lang versucht, das Kätzchen herauszuholen, bis es sich nun endlich blicken ließ.

Meine Kollegin und ich warteten weiter. Wir wollten nicht aufgeben, bis wir das Kleine gerettet hatten. Dann meldete sich eine unserer Kolleginnen, die ein paar Straßen weiter noch einen Einsatz hatte, ebenfalls mit einem Kätzchen im Auto. Uns war zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass es sich um einen Viererwurf handelte. Wir besprachen das weitere Vorgehen und verglichen die Far-

ben der Kätzchen und tatsächlich schienen sie zusammenzugehören.

Unser Kätzchen kam immer mal wieder kurz heraus, versteckte sich aber sofort, wenn man sich bewegte. Also stellte ich sein Geschwisterchen im Transportkorb näher heran, sodass sie sich sehen konnten. In dem Moment, als das Kleine dann wieder hervorkam, blockierte ich mit dem Kescher den Eingang.

Doch das Kätzchen lief auf die andere Seite des Autos in Richtung Hauptstraße, erst mal ein Schock. Aber meine Kollegin reagierte schnell und konnte es blockieren. Das Kitten lief hinter dem Auto heraus und rannte in Richtung Zaun, hinter dem sich ein Wald befand. Ich reagierte sofort, rannte hinterher und zack, hatte ich das Kitten gesichert. Auch wenn es vor Angst meine Hände zerkratzte, wollte ich es auf keinen Fall wieder entkommen lassen. Nicht, dass es im schlimmsten Fall überfahren wird, wenn es vor Angst kopflos losläuft.

Meine Kollegin kam mit einer Transportbox, und so waren beide Kitten am Ende gesichert. Da unsere Kollegin ein paar Straßen weiter ihre Kätzchen noch nicht sichern konnte, dachten wir, wir könnten helfen, indem wir die schreienden Geschwisterchen vorbeibringen.

Tatsächlich kamen auch die letzten beiden Kitten daraufhin zeitnah heraus. Nur durch das Einfangen des ersten Kittens konnten wir die anderen aus dem Auto anlocken und sichern.

Erleichtert fuhren wir zurück ins Tierheim. Dort wurden die Kleinen erst einmal versorgt und tierärztlich durchgecheckt. Nachdem sie etwas aufgepäppelt wurden und zutraulicher waren, durften sie in ihr neues Zuhause ziehen, wo sie nun richtig ankommen können.

Wir sind mehr als glücklich, dass alle Kitten gesund in ein neues Heim vermittelt werden konnten.



# LÖWENDRUCK BERTRAM

## GmbH

Wieselflink.

Bärenstark.

Löwendruck!



**Löwendruck Bertram GmbH**

Rebhuhnweg 3      38108 Braunschweig

38108 Braunschweig      Telefon 05 31 / 35 22 46

info@loewendruck.de      Telefax 05 31 / 35 22 66

# Gefährliches Hobby

Mareike Koch

Der Sommer ist für viele Angler die schönste Zeit. Besonders in den Sommermonaten sind Gewässer oft lebendig und die Fische sind aktiv, was das Angeln besonders spannend macht.

Allerdings bringt das Angeln im Sommer auch Verantwortung mit sich. Ein wichtiger Punkt ist der Schutz der Tierwelt und der Umwelt. Leider kommt es immer wieder vor, dass Müll, der beim Angeln anfällt – wie Angelhaken, Schnüre, Verpackungen oder leere Flaschen – in der Natur und in den Gewässern entsorgt wird. Das ist sehr schädlich und kann ernsthafte Folgen haben.

In unserem Tierrettungsdienst haben wir nicht selten Einsätze, in denen sich Wasservögel in einer misslichen Lage durch Angelhaken oder Schnüre befinden. Aber nicht nur Wasservögel, sondern auch andere Wildtiere, Hunde und Kinder beispielsweise können sich daran verletzen.

Im Juni dieses Jahres kam für zwei Gänse jede Hilfe zu spät. An einem Donnerstagmorgen erhielten wir einen Anruf zu einer Gans, die sich

auf einem Gewässer befand und festhing. Tiere in Panik reagieren oft sehr unkontrolliert. Sie versuchen sich zu befreien, was dazu führen kann, dass sie sich noch stärker verletzen oder die Situation verschlimmern. So kam es auch in diesem Fall zu einem traurigen Ende. Das Tier verstrickte sich so sehr, dass es noch im Gewässer verstarb.

Am gleichen Tag, gegen Mittag, erhielten wir einen zweiten Anruf. Eine Gans die auf einem Gewässer festhing. Allerdings war das Tier so weit vom Ufer entfernt, dass die Feuerwehr hinzugezogen werden musste. Die Gans war deutlich ruhiger, doch auch sie schaffte es nicht und jeder Rettungsversuch kam zu spät. Durch die Hilfe der Feuerwehr konnte das verstorbene Tier aus dem Gewässer geholt werden. Die Entdeckung stimmte uns sehr traurig, denn um den Körper der Gans war eine sehr lange Angelschnur mit Haken gewickelt.

Das Verletzungsrisiko ist nur eine Auswirkung der Müllentsorgung. Gefahren durch Plastikmüll, Verlet-



Der Körper der Gans war komplett von einer langen Angelschnur umwickelt. Leider konnte das Tier nicht mehr rechtzeitig befreit werden.

Foto: Mareike Koch

zung durch scharfe Gegenstände, chemische Verschmutzung, Beeinträchtigung des Lebensraums und Gefahr für Jungtiere gehören ebenso dazu.

Fazit: Es schadet den Tieren, zerstört Lebensräume und belastet die Umwelt auf lange Sicht. Deshalb ist es so wichtig, beim Angeln verantwortungsvoll zu handeln, den Müll wieder mitzunehmen und die Natur zu schützen.

# Storchenrettung

Verena Geißler

Im Juni erhielten wir einen Anruf vom Weißstorchbeauftragten für Braunschweig. In der Nähe des Gut Steinhof nahe Watenbüttel befand sich ein Storchennest mit drei Jungtieren. Eines der Elterntiere saß mit einem stark hängenden, gebrochenen Flügel am Boden in Nähe des Nestes.

Ein einzelnes Elterntier schafft es wohl nicht die Jungen allein mit genug Nahrung zu versorgen. Daher sollten die drei Jungtiere zur gesicherten Aufzucht ins NABU Artenschutzzentrum Leiferde.

Um die Jungtiere aus dem Nest zu holen, brauchten wir natürlich die Unterstützung der Feuerwehr, die sofort zur Stelle war. Mit der Drehleiter kamen wir gut an das Nest heran und konnten alle drei Jungstörche sichern und direkt im Anschluss brachten wir sie zum NABU.

Das verletzte Elterntier konnten wir ebenfalls einfangen. Leider waren die Verletzungen des Flügels so massiv, dass das Tier nur noch erlöst werden konnte.



Drei Jungstörche befanden sich in dem Nest in luftiger Höhe.

Foto: Sophie Bergmann



# Mülleimer wird zur tödlichen Falle

Frederike Braack

Immer wieder erleben wir im Tierrettungsdienst merkwürdige Situationen, in denen sich Tiere befinden. Am Telefon wurde mir von einer Krähe berichtet, die in einem Mülleimer festhing. Ich konnte mir nicht besonders viel darunter vorstellen, machte mich also schnell auf den Weg zum Einsatzort im westlichen Ringgebiet.

Nach kurzer Fahrt fand ich den beschriebenen Ort auf einem Spielplatz und war mir schnell der misslichen Lage der Krähe bewusst. Sie war wohl auf der Suche nach Essbaren in die Halterung eines Mülleimers geraten, welche aus zwei Ringen und außen herum aus Holzlatten bestand. Sie war mit dem Bein zwischen die Holzstreben geraten und bei jeder Bewegung muss sie weiter runtergerutscht sein. Dort hing sie nun kopfüber und

konnte sich nicht befreien. Durch Herausnehmen des Mülleimers kam ich glücklicherweise an das Bein der Krähe heran. Schon zu Beginn war leider zu sehen, dass sich die Krähe in ihrem Kampf sich zu befreien bereits schwer verletzt hatte. Das Bein zeigte eine offene Fraktur und durch die starke Schwellung steckte sie sehr fest zwischen den Holzlatten. Nachdem ich das Tier aus der misslichen Lage befreit hatte, führte der direkte Weg zum Tierarzt, wo die Krähe leider nur noch von ihrem Leid erlöst werden konnte. Die Verletzung war zu groß und die Krähe durch den Blutverlust bereits stark geschwächt. Diese Einsätze, in denen wir für die geretteten Tiere leider nur noch die Erlösung durch ein friedvolles Ende in Form einer Euthanasie durch den Tierarzt bringen können, sind lei-



Die Krähe war mit ihrem Bein zwischen die Holzlatten gerutscht und konnte sich nicht mehr aus dieser misslichen Lage befreien.

Foto: Frederike Braack

der immer wieder sehr traurig und unbefriedigend. Doch man möchte sich nicht vorstellen, wie lange das arme Tier dort noch um sein Leben gekämpft hätte, wäre sie nicht entdeckt worden.



Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Braunschweig verläuft immer reibungslos und auch in diesem Fall war sie sofort zur Stelle, um uns bei der Rettung der Störche zu unterstützen.

Foto: Sophie Bergmann



Im Korb des Drehleiterwagens ging es dann für Mensch und Vogel nach unten.

Foto: Sophie Bergmann

### Hallo liebes Tierschutz-Team,

vielen Dank für Ihren Anruf und Ihr Interesse daran, wie es Eddie geht. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass es ihm sehr gut geht. Er hat sich wunderbar eingelebt und genießt sein neues Zuhause in vollen Zügen.

Um Ihnen einen kleinen Eindruck davon zu geben, wie wohl sich Eddie bei uns fühlt, habe ich ein paar Fotos gemacht, die ich Ihnen gerne schicken möchte. Auf den Bildern können Sie sehen, wie glücklich und entspannt er ist. Eddie spielt gerne, kuschelt auf dem Sofa und genießt die gemeinsamen Spaziergänge.

Vielen Dank nochmals für Ihre Unterstützung und dafür, dass Sie Eddie geholfen haben, ein liebevolles Zuhause zu finden. Ich hoffe, die Fotos bringen Ihnen genauso viel Freude wie uns.

Liebe Grüße,  
Yohanni Fernandez



### Liebes Team,

ich habe im April die Katze „Jasmin“ adoptiert und ich wollte mich einfach nochmal bedanken: Ich habe den Namen geändert, wollte aber, dass die Laute etwas ähnlich klingen, weswegen sie jetzt Samina heißt.

Sie ist etwas ganz Besonderes, sehr neugierig, lieb und anhänglich, noch nie war sie irgendwie aggressiv. Ich habe sie hier zu Hause aus der Transportbox rausgelassen und sie hat sich gleich ganz selbstbewusst umgesehen, hat die Katzenttoilette benutzt und hat später mit mir ein Schläfchen gemacht. Als hätte sie schon immer hier gewohnt. Sie hat jetzt Freigang (sie hat sich nach 3 Wochen selbst rausgelassen, mir wurde zwar gesagt, dass sie Türen öffnen kann, ich dachte aber die Haustür wäre zu schwer, was nicht der Fall war). Jetzt kann sie jederzeit mit einer Katzentreppe rein und raus. Den Rest der Zeit schläft sie gerne im Bett. Manchmal kommt sie morgens auch unter die Decke und kuschelt. Sie ist mittlerweile Jagdspezialistin und bringt gerne mal eine Maus mit. Alle Menschen in meinem Umfeld lieben sie, weil sie so freundlich und niedlich ist. Wenn ich nach Hause komme, läuft sie mir meistens schon im Garten entgegen und freut sich. Sie spricht viel und ist sehr kommunikativ, auch wenn ich noch nicht immer ganz sicher bin, was sie mir sagen will. Echt unglaublich süß! Ich finde es verrückt, dass mir nur eine Katze angeboten wurde, weil ich ja eine Freigängerin haben wollte und die einfach perfekt ist. Von ihrem Herzfehler merkt man nichts und ich achte natürlich darauf, dass sie täglich ihr Tablettenstückchen frisst.

Es ist wirklich sehr schön, mit ihr leben zu dürfen.  
DANKE!

Mit lieben Grüßen  
Jennifer Bork





Gerda und Erna haben wir am 19.12.2024 abgeholt, nachdem wir die Information erhalten hatten, dass die beiden im Tierheim sind. Sie wurden sofort gut in die Gruppe integriert und zeigen sich sehr zutraulich. Die Kinder können sie streicheln und sogar aus der Hand füttern. Als kleines Extra bekommen wir täglich frische Eier.

Am 06.01.2025 erhielt ich eine Nachricht mit einer Telefonnummer. Ich nahm Kontakt mit der Dame auf – eines ihrer Hühner war leider verstorben, und sie wollte das verbliebene nicht alleine lassen. Noch am selben Abend holten wir Britta ab. Auch sie ist äußerst zutraulich, genau wie Erna und Gerda.

Olaf und Sully haben sich ebenfalls schon gut eingelebt. Sie sind zwar noch etwas schüchtern, aber die Kinder sprechen viel mit ihnen, was ihnen gut tut. Von Tag zu Tag werden sie zutraulicher.

### Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierschutz-Zentrums,

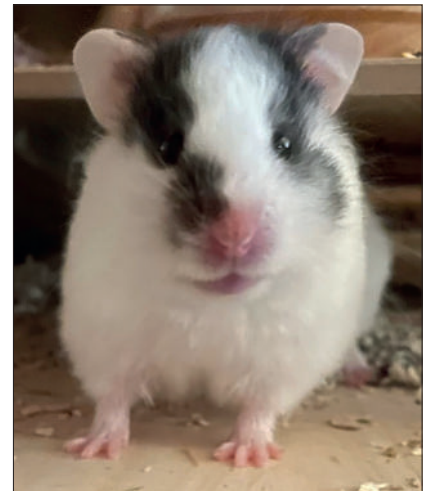
voller Freude können wir Ihnen berichten, dass sich Teddyhamsterin Anneliese gut bei uns eingelebt hat und sich wohlfühlt.

Wenn wir im Wohnzimmer sind, wo ihr Gehege steht, kommt sie neugierig aus ihrem Schlafhäuschen. Gerne nimmt sie eine leckere Himbeere oder einen Kürbiskern aus der Hand.

Es ist einfach schön, sie bei uns zu haben. Man merkt, dass ihr früheres Frauchen sich sehr gut um sie gekümmert hat.

Wir bedanken uns nochmals herzlich für die nette Vermittlung!

Freundliche Grüße  
Carola Oelmann



### Liebe Tierschutz Mitarbeiter,

Rosa und Rosalie sind hier gut angekommen und fühlen sich sehr wohl. Ich bin beeindruckt, wie sie mit ihrer Beinträchtigung klarkommen. Sie springen sogar in die zweite Etage des Stalls hoch und runter. Sie hoppelten im Freigehege herum, als wenn sie schon immer hier gewesen wären.

Es passt alles gut. Auch mit Böckchen Claus Werner verstehen sich die Mädels gut.

Vielen Dank für die Vermittlung.

Herzliche Grüße Dagmar Ahlers

## Hallo ihr lieben Katzenpfleger,

Nemo und ich wollten uns mal melden. Jetzt bin ich schon 3 Wochen in meinem neuen zuhause und habe einen großen Bruder bekommen, und wisst ihr was- der ist ein Kapitän, jedenfalls nennt ihn unsere Mitbewohnerin (hat nur 2 Beine aber ansonsten ist sie ganz nett und lieb) so.

Ich war ja die ersten 2 Wochen alleine in einem Zimmer mit einem großen Bett, eigenen Toiletten und Zimmerservice rund um die Uhr-boah ich hab mir leckeres Essen bestellt und alles alleine aufgegessen, tatsächlich habe ich da schon mal den Captain gesehen (er war neugierig was in dem Zimmer passiert)

Tja und dann ist was doofes geschehen- ich hab schlimmes Aua gehabt, musste wieder in die Box und zum Arzt, aber die waren total nett und wollten mir helfen, dass das Aua weg geht und da haben sie mich operiert...Mann, war ich durch den Wind danach, war total kaputt und das schlimmste war- ich trug einen Kragen!!! Und hatte einen „Body“ an; oh das juckt doch und ich durfte nicht mich putzen, und schlafen war auch fürchterlich mit dem Teil. Aber meine Mitbewohnerin hat das Teil nach ein paar Tagen abgemacht und dann konnte ich schlafen und allein essen.

Nemo hat sich Sorgen um mich gemacht und wollte nachschauen, wie es mir geht, naja er durfte mich vorsichtig sehen und schnuppern. Dann ging es mir besser und ich durfte am Fenster zum Balkon sitzen und frische Luft genießen...

Ach menno ich wollte gar nicht so viel schreiben... also beim Fäden ziehen war ich so tapfer (wollte mich ja nicht blamieren vor Nemo) und hab keinen Pieps gemacht - 9 Fäden wurden gezogen!!! Aber dann, dann endlich konnte ich mich wieder putzen und bewegen und spielen und... ich durfte Nemo wieder sehen! Ja ich glaube ich hab ihn anfangs sehr erschreckt weil mein buschiger Schwanz so rieeesiig ist und er dachte wer weiß wer da ist...

Jetzt schnuppern wir aneinander, ich bin auf seinen Aussichtsturm auf dem Balkon und hab alles überblicken können.

Und wisst ihr was? Es gibt hier tonnenweise Spiralen und mit denen spiele ich unterm Bett, am liebsten um 3 Uhr morgens.

So, bald gibts wieder Abendbrot und jetzt esse ich neben Nemo (heute früh habe ich doch glatt aus seinem Napf gefuttern - da hat er mich kurz angefaucht - sorry

Liebe Grüße von der Leni und Captain Nemo und unserer Mitbewohnerin Sylvia



## Enny ist angekommen

Seit gut einem Monat wohnt Enny nun bei uns.

Von Anfang an hat sie sich problemlos in unseren Alltag integriert und ist mit ihren Menschen total unkompliziert. Kaum zu glauben, dass dieser Hund 5 lange Jahre im Tierheim saß. Enny ist stubenrein, macht nichts kaputt, kann problemlos allein bleiben und fährt gerne für Ausflüge im Auto mit. Wir genießen jeden Tag mit ihr und können es manchmal noch gar nicht

richtig fassen, dass sie nun endlich hier bei uns ist, nach einem Jahr Kennenlernphase.

Enny versucht immer alles richtig zu machen und vermeidet jeglichen Ärger. Wenn unser Rüde Hannes mal wieder Blödsinn im Kopf hat und wir schimpfen müssen, kommt sie beschwichtigender Weise dazu und sucht Kontakt.

Körperkontakt ist für Enny generell ein großes Thema. Bereits in der ersten Nacht im neuen Zuhause spürte ich eine nasse Hundennase in meinem Gesicht. Enny stand vor unserem Bett und fragte höflich, ob sie nicht auch im Bett schlafen könne. Natürlich durfte sie das.

Seither ist das Bett Ennys liebster Schlafplatz, sie genießt sichtlich die neu gewonnene Gemütlichkeit. Und es sei ihr mehr als vergönnt.

Trotz ihrer Gefährlichkeitseinstufung hatten wir zu keinem Zeitpunkt Bedenken oder ein ungutes Gefühl mit ihr. Inzwischen können wir sagen, dass wir Enny zu 100% vertrauen und ich denke, sie würde dasselbe von uns behaupten.

Sie hat uns als ihre neuen Menschen noch nie in Frage gestellt und scheint gar nicht auf die Idee zu kommen, uns gegenüber ein negatives Verhalten

zu zeigen. Kein Knurren, kein Schnappen, wenn ihr etwas nicht passt. Enny will gefallen.

Trotz der durchweg positiven Seiten, die Enny ihrer Familie gegenüber zeigt, verleugnet sie keineswegs ihre Abneigung fremden Personen gegenüber. Das wird immer ihr Thema bleiben und das ist auch völlig in Ordnung für uns. Enny soll nicht der „klassische Familienhund“ werden, der alle Menschen mag und sich von Jedem das Fell abstreichen lässt. Schön wäre es, wenn wir es schaffen, ihr durch Training zu vermitteln, dass nicht die ganze Welt böse ist und sie neuen Menschen zumindest neutral gegenüberzutreten kann. Mal schauen, wo uns die Reise noch hinführen wird. Ob Enny noch einmal den Wesenstest besteht, der den Hunden so viel abverlangt. Insbesondere Hunden wie ihr.

Für uns ist es völlig legitim, wenn eine Gefährlichkeitseinstufung, das Aussehen oder das erste Kennenlernen solcher Hunde Menschen zunächst abschreckt.

Dennoch zeigen Beispiele wie Enny, dass es sich mehr als lohnt, diese Hunde näher kennen zu lernen und auch ihnen eine Chance zu geben, endlich bei ihren Menschen in dem für sie geeigneten Zuhause ankommen zu dürfen. Sie wissen es so zu schätzen!





### Liebe TierpflegerInnen,

nachdem ihr so lange für mich gesorgt habt, wollte ich mal aus meinem neuen Zuhause von mir hören lassen. Ich wohne jetzt in einer gemütlichen Wohnung in BS-Gartenstadt, hier fühle ich mich sehr wohl. Es gibt ein su-

per weiches Sofa und ein kuscheliges Bett, beides ist groß genug, um es mit meinem Frauchen zu teilen. Am liebsten bin ich aber im Bett, wegen der vielen Kissen, auf denen ich rumtoben und danach soo gut schlafen kann. Am allerbesten ist mein neuer Garten, hier kann ich buddeln und rumflitzen oder einfach in der Sonne liegen.

Und ich habe jetzt sogar einen Job, jeden Morgen gehen Frauchen und ich zusammen zur Arbeit. Meistens muss ich auch gar nicht viel machen, aber ich bekomme mein Frühstück im Büro, deswegen mag ich es da. Sowieso finden mich alle toll und ich bekomme viele Streicheleinheiten und Leckerlis. In der Mittagspause gehen wir nochmal spazieren, dann muss ich mich aber auch wieder ausruhen von dem stressigen Büroalltag.

Ansonsten gehen wir oft in den Park, da kann ich viel schnüffeln und baden gehen, wenn es warm ist. Das macht am meisten Spaß, wenn ich Stöckchen aus dem Wasser holen kann. Ich habe auch schon ein paar andere Hunde kennengelernt, einer davon hat sogar schon ein Wochenende bei uns zuhause verbracht. Das war eigentlich ganz lustig, da hatte ich wenigstens jemanden, den ich durch den Garten jagen konnte. Die anderen Hunde, die ich kennengelernt habe, sind mir ziemlich egal. Aber wir machen dann meistens spannende Wanderungen, also ist es ok, dass sie dabei sind.

Danke, dass ihr immer für mich da wart und so ein schönes Zuhause für mich gefunden habt!

Eure Tammi

### Liebes Tierschutz-Team,

ich danke Euch von Herzen, dass ihr mir diese tolle Hündin vermittelt habt.

Als ich Tammi am 16. April endgültig adoptiert habe, hatte ich mich auf ein paar turbulente Wochen der Eingewöhnung für uns beide eingestellt. Aber vom ersten Tag an war Tammi einfach in meinem Alltag dabei und total entspannt damit. Sie kommt mit allem super zurecht, ob zuhause, auf der Arbeit oder unterwegs. Eure Einschätzungen zu Tammi waren wirklich goldrichtig :)

Tammi ist mein erster eigener Hund und ich genieße es sehr, dass wir gemeinsam so viel erleben können. Und es ist sehr schön, dass sie so schnell in ihrem neuen Leben angekommen ist. Jeden Morgen steht Tammi schwanzwedelnd vor der Tür, wenn wir zur Arbeit gehen, sie liebt ausführliche Spaziergänge im Park oder Wanderungen im Harz. Wir können aber bei schlechtem Wetter auch einen Tag auf dem Sofa verbringen und nur kuscheln. Tammi freut sich auch immer, Auto zu fahren und hat keine Probleme damit, wenn sie doch mal alleine bleiben muss. Die „verpasste“ Aufmerksamkeit wird dann nachträglich wieder eingefordert :) Warum auch immer Tammi so lange im Tierheim auf ihre Vermittlung warten musste, freue ich mich umso mehr meinen perfekten Hund in ihr gefunden zu haben.

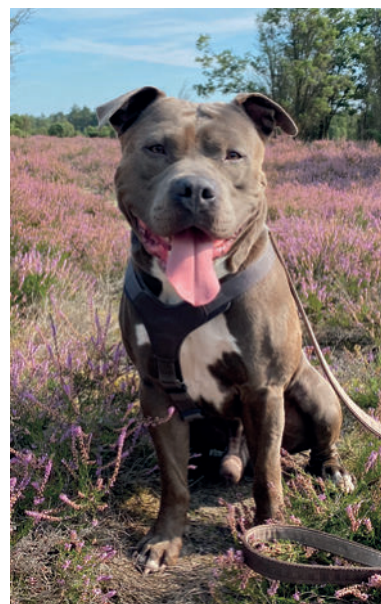
Es war super, dass ihr euch alle so für Tammi und mich mitgefremt habt und mir so viel Unterstützung angeboten habt, vielen Dank auch dafür!

Liebe Grüße, Kathrin



### Liebes Team vom Tierheim Braunschweig,

5 Jahre ist es jetzt schon her dass Chino bei uns eingezogen ist und ich hoffe es freut sie mal wieder von ihm zu hören. Er ist bei uns nicht mehr wegzu-denken. Immer noch fährt er täglich mit meinem Mann ins Büro, macht in seiner Freizeit Fun-Agility und Social Walks, liebt Spaziergänge im Wald und planscht sehr gern im Wasser. Auch in den Urlaub hat er uns jetzt schon mehrfach begleitet. Unsere alte Katze ist inzwischen leider verstorben, aber auch mit ihren beiden Nachfolgerinnen (auch aus dem Tierschutz) versteht er sich gut und die Drei kommen problemlos miteinander klar. Gesundheitlich bekam er vor 2 Jahren Schwierigkeiten mit dem Ellenbogen, Schuld war ein freies Knorpelstückchen. Aber das wurde operiert und seit dem gab es da auch keine Probleme mehr. Jetzt ist Arthrose in der Hüfte aufgetaucht, deshalb gehen wir inzwischen regelmäßig zur Physiotherapie. Das hilft ihm sehr gut und er geht gern auf das Unterwasserlaufband. Wir mussten uns im Alltag ein wenig anpassen: wilde ruckartige Bewegungen vermeiden, aber seinem Bewegungsdrang und Beschäftigungsbedürfnis trotzdem noch gerecht werden. Ich glaube wir haben da einen guten Mittelweg gefunden und hoffen auf noch viele schöne gemeinsame Jahre. Anbei ein paar Bilder und Videos der letzten Jahre. Viele Grüße Chino und Familie C.



Hallo,

ich möchte euch kurz von meinem neuen Zuhause berichten.

Vor 9 Tagen durfte ich in mein neues Zuhause ziehen. Meine neue Mutti konnte sich erst nicht entscheiden wie ich heißen sollte. Erst sollte ich Yari heißen, der Name gefiel mir und Mutti nicht. Wir haben uns auf Fritz geeinigt. Wir haben den Namen geübt und ich finde ihn so witzig, dass ich meine Mutti nicht allein lassen kann, wenn sie mich ruft. Ich bin ja nicht allein. Meine „große Schwester“, sie heißt Biba war zuerst ganz schön zickig zu mir, aber sie hat mich bei ihr schlafen lassen und da war ich auch ganz froh, weil ich meine Geschwister nicht ganz so doll vermisst habe. Mittlerweile macht es mir riesen Spaß mit ihr im Garten zu toben. Sie ist zwar manchmal etwas grob und benimmt sich wie ein Feldweibel, aber das macht mir gar nichts aus, weil ich ihr in die Ohren zwicke oder an ihrer Rute ziehe, wenn sie mich rempeln will. Ich kann mich von Tag zu Tag besser durchsetzen und gehe ihr manchmal auch auf die Nerven, dann knurrt sie, das finde ich sehr lustig. Ich bin auch schon stubenrein und habe nur am ersten Tag in den Flur gepinkelt. Mein Tag ist gut verplant. Morgens schlafen wir länger, dann geht es in den Garten ein bisschen spielen mit dem Ball spielen, den bringe ich meiner Mutti gern, damit sie nicht so laufen muss, weil sie dann immer so komische Atemgeräusche macht, da bin ich sehr rücksichtsvoll, natürlich mache ich auch brav meine Geschäfte und Mutti freut sich tierisch. Danach gibt für meine Mutti Frühstück. Ich hab erst Abend Hunger und esse mit Biba gemeinsam. Nach dem meine Mama gefrühstückt hat gehen wir eine kleine Runde spazieren. Zuerst muss ich an die Leine, aber im Feld darf ich ohne Leine laufen. Hier ist es total interessant, die vielen Gerüche und viele Tiere die ich schon kennenlernen durfte. Hühner, Ziegen, Schafe und Kühe kenne ich schon. Angst habe ich nicht vor denen, meine Mutti hat mich auf den Arm genommen und ich durfte schnüffeln und mir die Riesen anschauen. Jetzt kenne ich die schon und ich gehe einfach weiter, wenn wir die treffen. Wenn wir dann zu Haus sind, wird geschlafen. Das tut mir gut, weil ich bei Biba mit im Körbchen schla-



fen darf. Wenn wir aufstehen, gehen wir wieder in den Garten. An den heißen Tagen spielen Biba und ich mit dem Gartenschlauch. Mit dem Wasser spritzen wir uns gegenseitig nass oder wir toben in unserem eigenen kleinen Pool. Wir sind dann zwar nass wie die Katzen, aber Mutti packt uns in kleine Bademäntel rubbelt uns ab und bürstet uns kurz das Fell. Das genieße ich sehr und schlafe dabei gern. Einmal am Tag gehen Biba und ich in die Schule. Mutti übt mit mir noch meinen Namen und ich kann schon „Sitz“, das ist aber sehr schwer und ich kann mich noch nicht so gut konzentrieren. Deshalb machen wir das immer nur kurz, aber dafür öfter am Tag. Das ist nicht so meins, aber meine Mutter möchte, dass ich das lerne. Am Montag war ich das erste Mal beim Hundefriseur. Ich habe das Komplettprogramm erhalten: waschen, kämmen, schneiden föhnen und Krallen schneiden. Dazu hatte ich gar keine Lust, weil es so gekitzelt hat an den Pfoten. Das muss ich auch noch üben, die Pfote still zu halten

So gegen 18!Uhr gibt es was zu Fressen. Die ersten Tage mochte ich gar nichts fressen. Mittlerweile schmeckt mir das Essen auch wieder. So gegen 20,30 Uhr gehen wir das letzte raus, nocheinmal einen kurzen Spaziergang im Feld. Nochmal ohne Leine richtig toben und alle Geschäfte erledigen. Danach ist Ruhe. Biba liegt auf ihrer Kühlmatte und ich in ihrem Körbchen. Wir schlafen sofort. Ihr müsst euch keine Sorgen machen. Mir geht es gut. Ich bin auch schon in der Welpenschule angemeldet, mal sehen, was mich da erwartet. Ich habe mich toll bei meiner neuen Familie eingelebt. Hier möchte ich nicht mehr weg und das aller schönste ich glaube auch, dass meine Familie mich nie mehr gehen lassen wird. Wir sind schon ein gutes Team. Danke, das meine Betreuer vom Tierschutz das richtige Zuhause für mich ausgewählt haben Manchmal weint meine Mutti einfach so, dabei nimmt sie mich in ihren Arm und knuddelt mich. Sie ist sehr gerührt und erzählt mir, wie sehr sie mich mag. Das höre ich auch gern

Also macht euch keine Sorgen. Mir geht es gut

Liebe Grüße Fritz, Biba und Ute



## Impressum

### Herausgeber

Tierschutz Braunschweig  
gegr. 1882 e.V.  
Biberweg 30  
38114 Braunschweig  
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7  
e-mail: [tierschutz-bs@t-online.de](mailto:tierschutz-bs@t-online.de)  
[www.tierschutz-braunschweig.de](http://www.tierschutz-braunschweig.de)

### Redaktion (Anschrift s.o.)

(V.i.S.d.P.)

### Anzeigenbetreuung

Oliver Reinecke

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

**Foto Titelseite:** Frederike Braack

**Foto Rückseite:** Reinhardt Vogt

**Text Rückseite:** Sophie Bergmann

### Layout und Druck

Löwendruck Bertram GmbH  
Druckerei und Verlag  
Rebhuhnweg 3  
38108 Braunschweig  
Telefon 05 31 / 35 22 46

## Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse  
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10  
BIC NOLADE2HXXX

## Zur Rückseite

Dieser Weißstorch kämpfte stundenlang in einem Baum um sein Leben - verheddert in einem Stück Zaunlitze, das jemand achtlos liegen gelassen hatte. Wir konnten ihn gemeinsam mit der Hilfe der Feuerwehr Braunschweig aus seiner misslichen Lage befreien, doch die Einschnürungen an den Flügeln und Beinen waren tief, das Tier bereits sehr schwach. Noch in der Nacht ist der Storch verstorben. Zurück blieben sein Partner und die drei gemeinsamen Jungstörche, die schon während der Rettungsaktion immer wieder zu ihm flogen. Für sie hat sich von einer auf die andere Sekunde alles verändert. Ein Tod, der vermeidbar gewesen wäre. Immer wieder geraten Wildtiere in Lebensgefahr, weil Überreste wie Schnüre, Plastikverpackungen oder Draht in der Natur liegen. Was für uns nur Müll ist, wird für Tiere zur tödlichen Falle. Tierschutz beginnt nicht erst bei den Tieren, sondern schon viel früher - bei unserem eigenen Verhalten. Tierschutz bedeutet auch, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen - ganz gleich ob in der Stadt, auf dem Feld oder im Wald. Wer achtsam ist, schützt Leben. Wer Rücksicht nimmt, macht einen Unterschied. Für ein tierfreundliches Braunschweig braucht es keine Heldentaten, sondern Bewusstsein im Alltag.

## Wichtige Telefon-Nummern:

|                                                         |                                      |                                                                             |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Tierrettungsdienst                                      | Nur in der Dienstzeit<br>Nach Dienst | 05 31 /<br>50 00 06 / 50 00 07<br>über die Feuerwehr<br>05 31 / 2345 - 8000 |
| Tierversmittlung<br>Fundtierannahme<br>Tierpension      | Nur in der Dienstzeit                | 50 00 07                                                                    |
| Geschäftsstelle<br>Mitgliederverwaltung<br>Tierfriedhof | Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr         | 50 00 06                                                                    |

e-mail: [tierschutz-bs@t-online.de](mailto:tierschutz-bs@t-online.de)

## Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher - telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

|                              |                     |
|------------------------------|---------------------|
| Montag - Freitag mit Termin  | 8.00 bis 18.00 Uhr  |
| Samstag + Sonntag mit Termin | 10.00 bis 13.00 Uhr |
| Feiertage                    | geschlossen         |

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

## Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift oder  
Mitglieds-Nr.: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC: \_\_\_\_\_

Name u. Ort des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_

Beitrag: \_\_\_\_\_ Unterschrift/Datum \_\_\_\_\_

Erste Abbuchung am: \_\_\_\_\_ (ggf. eines Erziehungsberechtigten)

## Aufnahmeantrag

**Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.**

Ich beantrage hiermit eine ☐ Einzelmitgliedschaft oder eine ☐ Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Eintritts-Datum: \_\_\_\_\_

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich \_\_\_\_\_ €  
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: \_\_\_\_\_  
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugesandt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!  
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

# **Sie sollten sich entscheiden!**

**Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein**

**und für ein tierfreundliches  
Braunschweig**



**Werden Sie Mitglied im  
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.**